

# *Wissen*

*auf den Punkt gebracht*

Ausgabe Schweiz

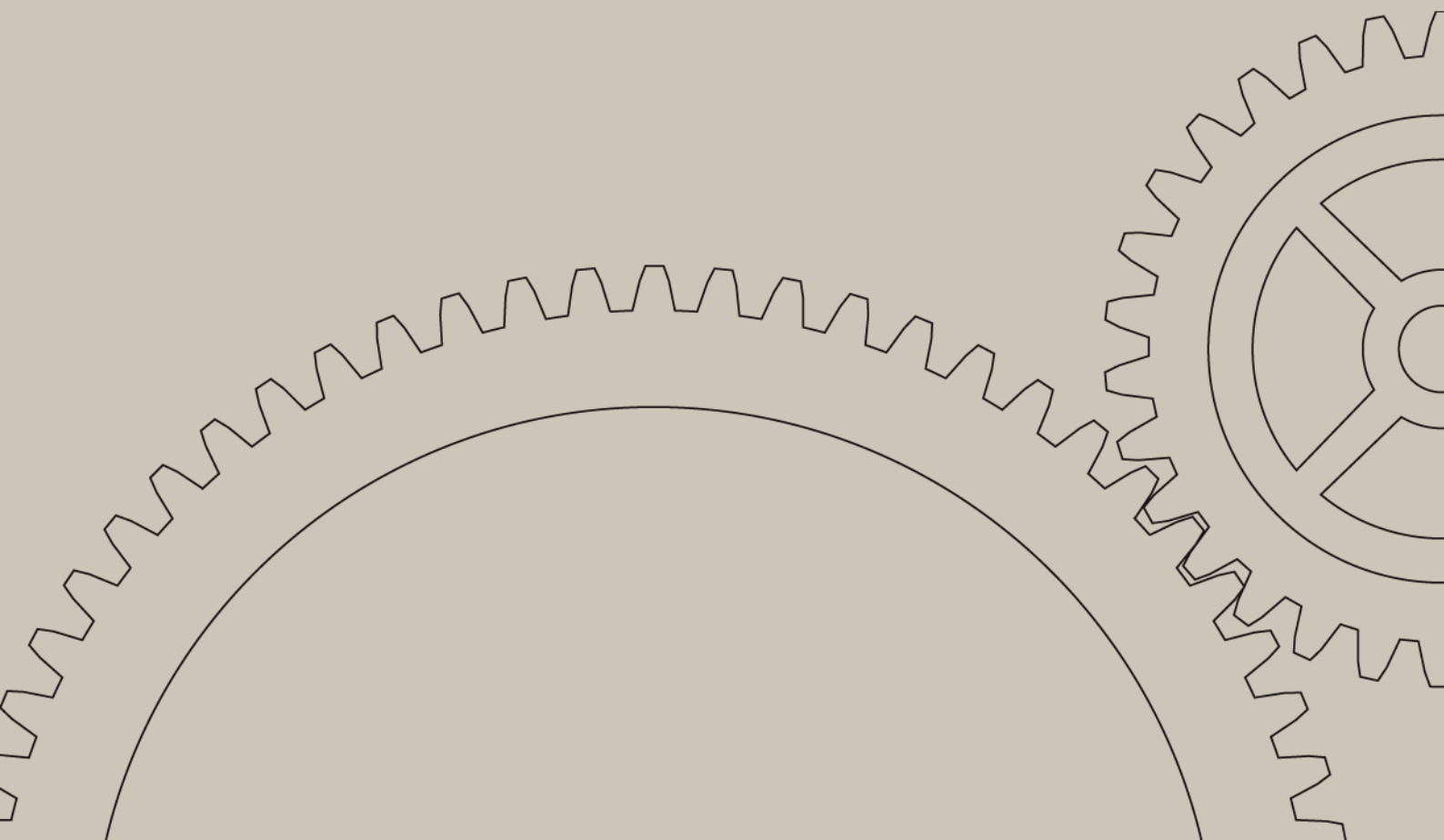
*UBS Strukturierte Produkte*  
für mehr Möglichkeiten



# Inhaltsverzeichnis.

## *Moderne Instrumente für Ihre Ziele.*

- 03 Vorwort.
- 04 Moderne Geldanlage mit langer Tradition.
- 08 Strukturierte Produkte als flexible Alleskönner.
- 16 Passgenaue Lösungen aus erster Hand.
- 26 Darauf kommt es an.
- 33 Wenige Schritte zum Investment nach Wahl.
- 34 Alle Chancen in Ihrer Hand.
- 38 Besser informiert.

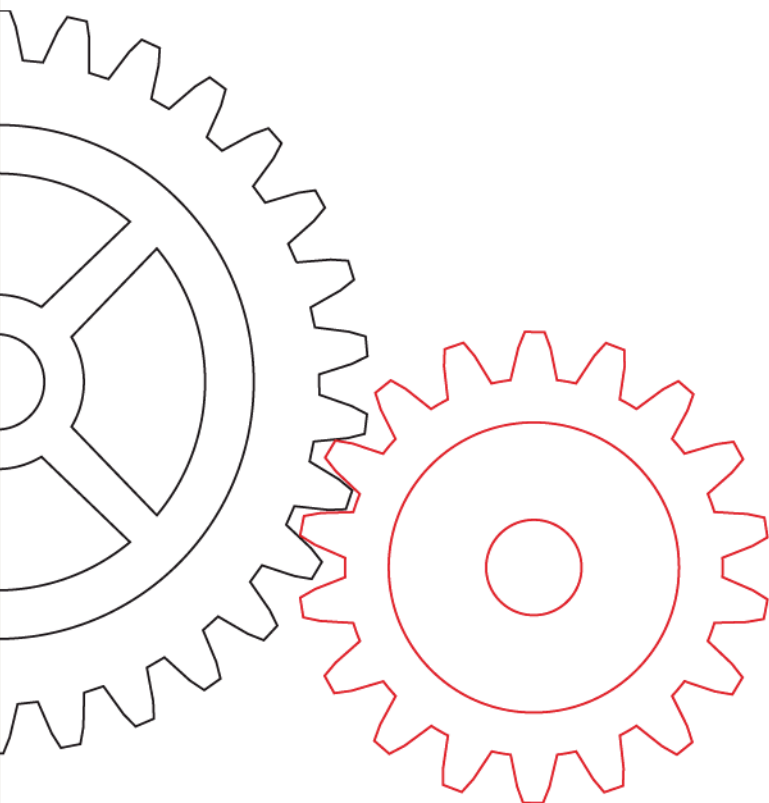


# Vorwort.

**Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen allgemeinen Einblick in die Welt der strukturierten Produkte verschaffen. Allerdings stellt diese Broschüre keine umfassende Darstellung aller Kriterien und Risiken dar, die beim Kauf eines solchen Produktes berücksichtigt werden müssen. Vor dem Abschluss einer Transaktion sollten Sie die produktspezifische Dokumentation sorgfältig lesen und die Grundsätze, welche in der Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel» enthalten sind, im Auge behalten. Darüber hinaus sollten Sie sich in rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und buchhalterischen Fragen im Zusammenhang mit einem strukturierten Produkt beraten lassen und Ihren Kaufentscheid (einschliesslich Prüfung, ob sich ein Produkt für Ihre Bedürfnisse eignet) auf der Grundlage Ihres eigenen Urteils sowie der Beratung durch die von Ihnen zugezogenen Spezialisten treffen.**

Strukturierte Produkte zeichnen sich durch Flexibilität und Effizienz aus. Sie ebnen Privatanlegern den Weg in eine Vielzahl von Anlageklassen und -themen, die lange Zeit nur institutionellen Investoren vorbehalten waren. Die Broschüre beschreibt die unterschiedlichen Ausprägungen und Einsatzmöglichkeiten von strukturierten Produkten, ebenso wie die mit ihnen verbundenen Chancen und Risiken. Die jeweiligen Ausführungen sind mit konkreten Produktbeispielen illustriert und geben Ihnen viele zusätzliche Informationen an die Hand.

Zunächst geht der Blick allerdings noch einmal zurück in die Vergangenheit. Dabei werden Sie erfahren, dass strukturierte Produkte alles andere als eine kurzlebige Erfindung der Neuzeit sind. Die Ursprünge dieser Anlageinstrumente liegen weit vor unserer Zeitrechnung.



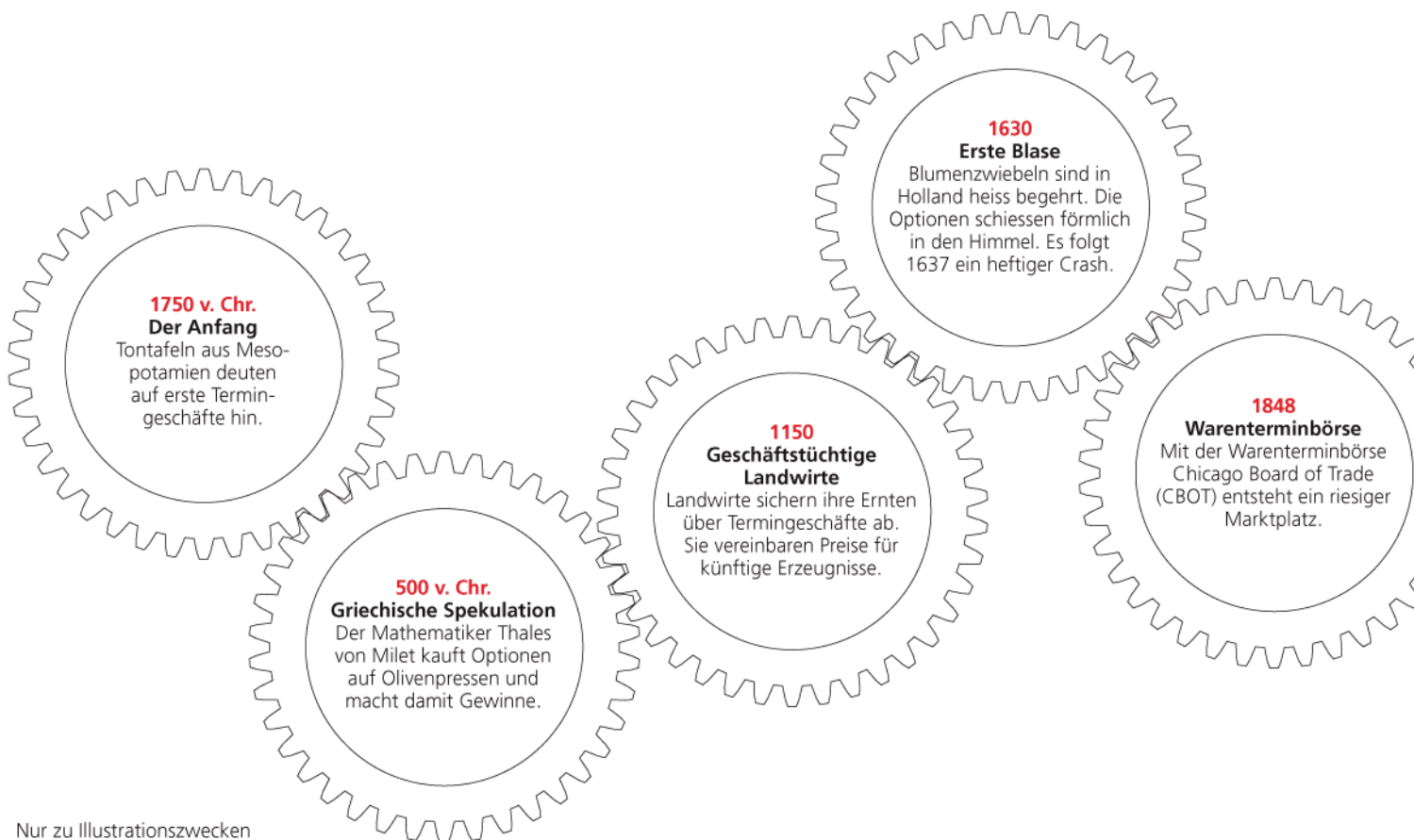
# Moderne Geldanlage *mit langer Tradition.*

Termingeschäfte stellen die Basis für jedes strukturierte Produkt dar. Dabei handelt es sich um eine bilaterale Vereinbarung über den Kauf respektive Verkauf von bestimmten Wirtschaftsgütern. Der Inhalt dieser Transaktion wird nicht sofort nach Abschluss erfüllt, sondern zu einem späteren Zeitpunkt. Termingeschäfte haben eine lange Tradition. Tontafeln aus Mesopotamien weisen darauf hin, dass schon lange vor unserer Zeitrechnung Geschäfte auf Termin abgeschlossen wurden. 500 v. Chr. gelang dem Mathematiker Thales von Milet ein wahrer Coup: In Erwartung einer üppigen Olivenernte deckte er sich früh im Jahr mit Optionen auf Ölpresen ein. Zum Hintergrund eine kurze Erklärung: Optionen sind eine Variante der Termingeschäfte. Dabei hat der Optionskäufer das Recht (nicht aber die Pflicht) zu entscheiden, ob er das mit dem Optionsverkäufer vereinbarte Geschäft zu vorab definierten Bedingungen erfüllen möchte. Man spricht im Zusammenhang

mit Optionen auch von einem «bedingten Termingeschäft». Zu den Konditionen einer Option gehören u.a. der Basiswert, der Preis, die Menge und die Laufzeit. Thales von Milet hatte mit seinem Optionsgeschäft Erfolg. Als die Bauern tatsächlich immense Erträge einfuhren, waren Olivenpressen heiss begehrt. Der Mathematiker übte seine Optionen aus – er bezog die Pressen, also seinen Basiswert, zum günstigen, vorab vereinbarten Preis und verkaufte sie für ein Vielfaches an die Olivenbauern. Das alte Griechenland erlebte die Geburtsstunde des Terminmarkts.

Etliche Jahrhunderte später, im Jahre 1630, sorgten Termingeschäfte wiederum für eine Berücksichtigung im Geschichtsbuch. Als holländische Züchter damit begannen, verschiedene Arten von Tulpen miteinander zu kreuzen und damit aus einfarbigen Blumen bunte, florale Feuer-

## Zeitreise durch die Welt der Derivate und strukturierten Produkte



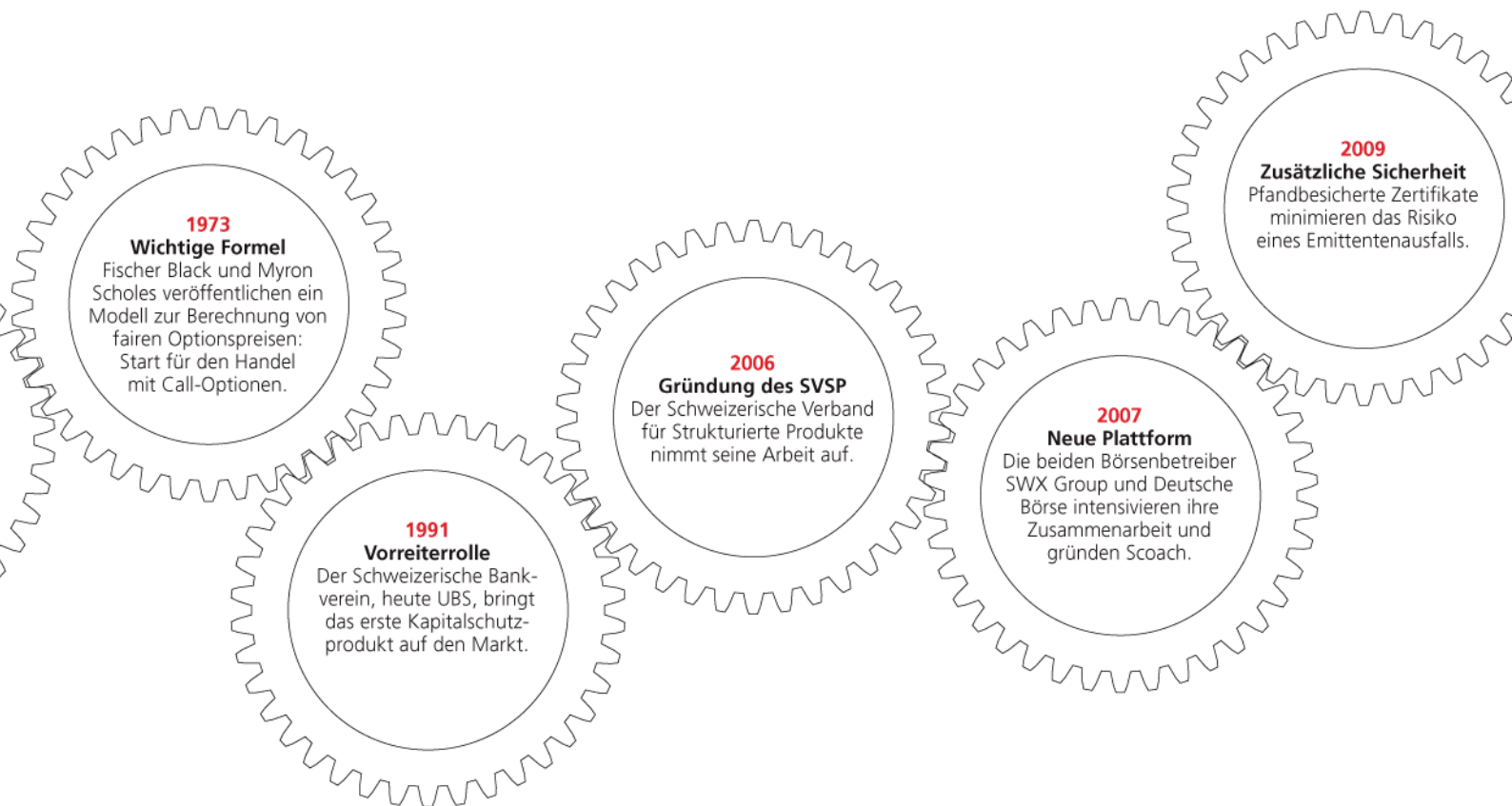
Nur zu Illustrationszwecken



werke zauberten, wurde die Tulpe zum neuen Kultobjekt. An den holländischen Börsen wurden Tulpenzwiebeln seltener Züchtungen schon bald parallel zu Aktien gehandelt. So konnte man sich eine Option auf die gewünschte Tulpensorte kaufen, die den Käufer für den Erhalt einer gewissen Menge Blumenzwiebeln zu einem bestimmten Preis nach Ablauf von drei, sechs oder neun Monaten berechnete. Die Optionen waren sehr begehrt, ihr Wert stieg rasant an. Wenig später führten umfangreiche Gewinnmitnahmen jedoch rasch zu einer Normalisierung des Preisniveaus – der überhitzte Markt korrigierte.

Anders als die Option (bedingtes Termingeschäft) sieht ein unbedingtes Termingeschäft die Pflicht und den tatsächlichen Austausch von Waren vor. Sinn und Zweck solcher Transaktionen ist die Risikosteuerung: Seit jeher verkaufen Landwirte ihre Ernten auf Termin, um gegen mögliche

Preisschwankungen gewappnet zu sein. Sie können sicher sein, dass die Vertragspartei die vereinbarte Menge zum vorab festgelegten Preis sowie zum vereinbarten Zeitpunkt abnimmt. Auf der Käuferseite solcher Termingeschäfte standen und stehen bis heute Unternehmen aus der Nahrungsmittelbranche. Sie können mithilfe solcher Geschäfte ihre Kosten planbar machen, denn sie haben bereits in der Gegenwart eine klare Kalkulationsgrundlage für die zukünftigen Ausgaben (Rohstoffeinkäufe). Ende des 17. Jahrhunderts entstand im japanischen Osaka schliesslich der erste Futures-Markt. Ein Future ist ein standardisiertes, unbedingtes Termingeschäft, welches an einer Terminmarktbörse gehandelt wird. Käufer und Verkäufer handeln auf einer Plattform, die auf einheitlichen Vertragsstandards basiert. Das 1848 gegründete Chicago Board of Trade, inzwischen als CME Group firmierend, gilt bis heute als ein globales Epizentrum im Terminhandel mit Agrarwaren.



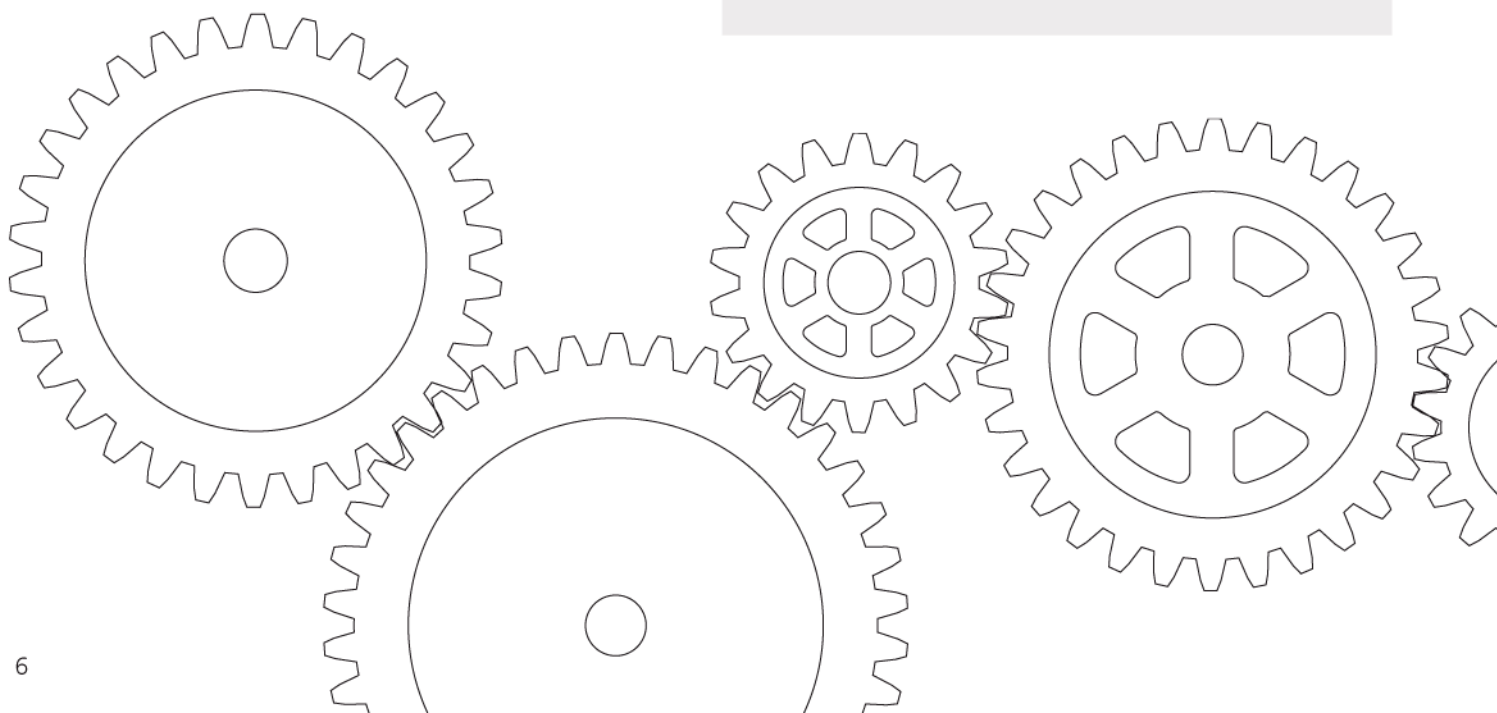
Es sollte bis weit in das 20. Jahrhundert dauern, ehe Optionen auch für Privatanleger zu einem Thema wurden. Der dafür entscheidende Durchbruch gelang den Finanzwissenschaftlern Fischer Black und Myron Scholes. Sie präsentierten 1973 ein Modell, mit dessen Hilfe sie den fairen Preis einer Option berechnen konnten. Auf dem Fundament dieser bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeit und stetig zunehmender IT-Leistungen und -kapazitäten konnte die Erfolgsgeschichte der strukturierten Produkte bis heute geschrieben werden. Strukturierte Produkte repräsentieren die Kombination von verschiedenen Produktkomponenten – wie beispielsweise die oben genannten Optionen.

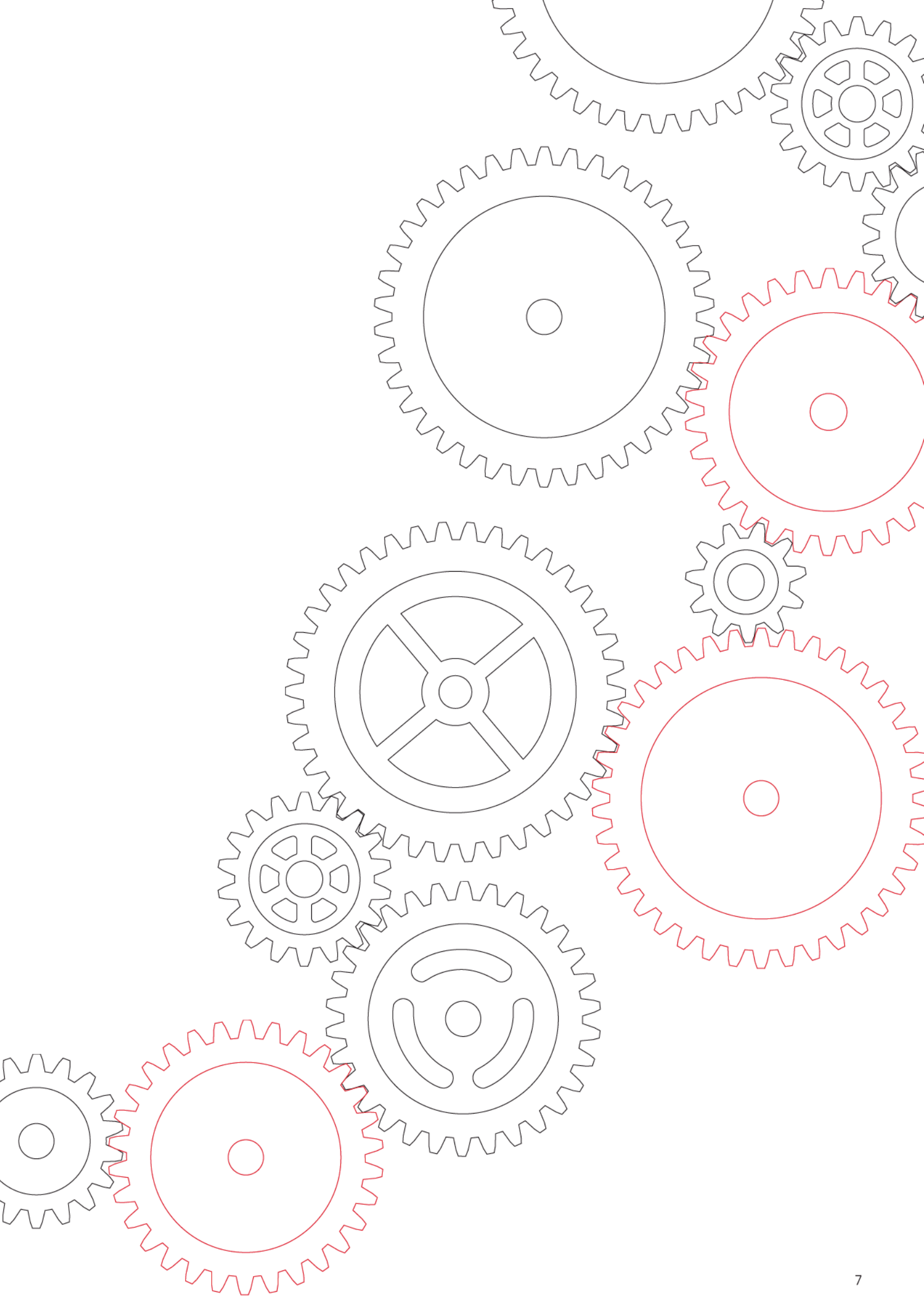
Durch die vielen Variationsmöglichkeiten und die hohe Flexibilität lässt sich für fast jedes Anlagebedürfnis eine passende Lösung zusammenstellen. Hierzu erfahren Sie im weiteren Verlauf mehr. Ein wichtiges Kapitel steuerte auch die erste vollelektronische Börse für Derivate bei. 1988 ging die Swiss Options and Futures Exchange, kurz SOFFEX, in Zürich an den Start. Drei Jahre später war es der Schweizerische Bankverein (heute UBS AG), der das erste strukturierte Produkt der Schweiz lancierte. Unter dem Label GROI (Guaranteed Return on Investment) kam ein Kapitalschutzzertifikat auf den Markt.

## *Was ist ein strukturiertes Produkt?*

**Strukturierte Produkte** gehören zu den am stärksten wachsenden Finanzinstrumenten. Sie gelten als innovativ, aber auch als komplex. Strukturierte Produkte heissen so, weil sie aus verschiedenen Bausteinen bestehen. Die Grundlage bildet immer ein Basiswert, beispielsweise eine Aktie, eine Anleihe, ein Index, Devisen oder Rohstoffe wie Gold, Kupfer, Rohöl oder Zucker. Mithilfe von einem oder mehreren abgeleiteten Instrumenten besteht dabei das Recht oder die Pflicht, den Basiswert oder irgendeinen anderen Wert zu bestimmten Bedingungen zu kaufen oder zu verkaufen. Diese abgeleiteten Instrumente bezeichnet man als Derivate, das lateinische Wort für Ableitung.

Zu den bekanntesten Derivaten gehören Optionen oder Futures. Aus einem oder gleich mehreren Derivaten kombinieren die Finanzexperten das strukturierte Produkt. Sie legen fest, wie und zu welchen Bedingungen die Erträge dieser Kombination ausbezahlt werden sollen. Durch die vielen Variationsmöglichkeiten können sie auf konkrete Kundenbedürfnisse eingehen und für jedes Risikoprofil und jede Markterwartung eine Lösung strukturieren. Aus rechtlicher Sicht handelt es sich bei strukturierten Produkten um sogenannte Inhaberschuldverschreibungen. Anleger nehmen dabei die Rolle des Gläubigers ein, während der Emittent als Schuldner fungiert. Wie bei konventionellen Obligationen auch, muss in diesem Zusammenhang zusätzlich das Ausfallrisiko des Emittenten berücksichtigt werden.





# Strukturierte Produkte *als flexible Alleskönner.*

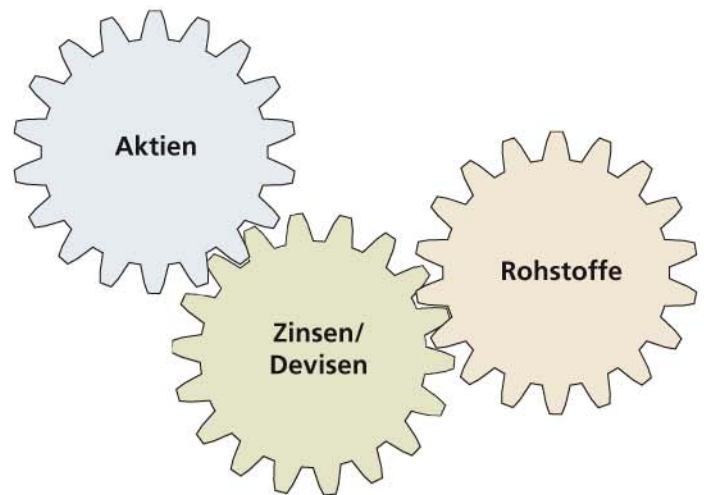
## Immer am Puls der Zeit

In unserer global vernetzten Welt ist Geschwindigkeit ein entscheidender Faktor. Nur wer flexibel ist und schnell reagieren kann, ist auch erfolgreich. Dies gilt umso mehr für den Kapitalmarkt, da hier zuweilen Trends quasi über Nacht geboren werden. Strukturierte Produkte haben hierbei einen klaren Vorteil gegenüber vielen anderen Anlageformen. Die Konzeption eines neuen Produkts – von der Idee bis zur Emission – ist zeitnah umsetzbar, meistens innerhalb weniger Tage. Emittenten reagieren seit jeher rasch auf aktuelle Marktänderungen, Themen und Trends. Mit strukturierten Produkten können Anleger so nicht nur langfristige Strategien umsetzen, sondern auch kurzfristig auftretende Chancen am Markt taktisch nutzen.

Nicht nur beim Emissionsprozess geht es um Tempo, auch der Handel der Produkte muss schnell und reibungslos vonstattengehen. An der Börse kotierte strukturierte Produkte werden unter normalen Marktbedingungen während der gesamten Laufzeit liquide gehandelt.

Heute ist es Gold, morgen sind es vielleicht die «Emerging Markets», und eine Woche später bilden Energierohstoffe den aktuellen Trend am Kapitalmarkt. Auch wenn das vielleicht etwas überspitzt formuliert ist, Investmenttrends entstehen oftmals über Nacht. Entwicklungen müssen schnell nachvollzogen werden. UBS unterstützt Sie mit individuellen und kapitalmarktorientierten strukturierten Produkten.

## Kurzer Prozess, schneller Effekt



Nur zu Illustrationszwecken

In aktuelle Anlagetrends ist heutzutage einfach und bequem in Form von strukturierten Produkten investierbar.

- 1. Idee und Konstruktion**
- 2. Zeichnung und Vertrieb**
- 3. Regulärer Handel**



## Effizient am Markt

### Unzählige Möglichkeiten

Die Globalisierung hat die Welt nachhaltig verändert. Politische und ökonomische Grenzen sind Geschichte, Handelsströme verlaufen im 21. Jahrhundert quer durch alle Kontinente und Kulturen. Folgen hatte diese Entwicklung auch für die Geldanlage. Längst ist die Auswahl nicht mehr auf heimische Wertpapiere oder Sparformen beschränkt. Heute können Sie Ihr Kapital in unzählige Märkte und Anlageklassen investieren. Strukturierte Produkte sind dabei ein optimaler Wegbegleiter. Sie erschliessen Privatanlegern Bereiche, die lange Zeit nur professionellen Investoren offenstanden. Mit individuellen Anlagelösungen schaffen strukturierte Produkte einen einfachen und effizienten Zugang in die weite Welt der Kapitalmärkte. Das ist noch nicht alles: Mit diesen modernen Anlagevehikeln können Sie auch in spezielle Themen und Strategien investieren.

### Mit einer Transaktion in einen Markt investieren

Häufig reicht eine einzige Transaktion, um ein breit gestreutes Investment in eine bestimmte Anlageklasse einzugehen. Beispiel Swiss Market Index (SMI): Mithilfe eines Tracker-Zertifikats können Sie beispielsweise an der Kursbewegung der 20 grössten Konzerne der Schweiz teilnehmen und somit einfach und kostengünstig an der Entwicklung des heimischen Aktienmarktes partizipieren.

Obendrein ist dieses Investment bestens skalierbar. Ein Blick auf den Stand des SMI reicht, und Sie wissen, wie sich Ihre Position entwickelt hat. Gleiches gilt im Rohstoff-

bereich. Strukturierte Produkte machen ein diversifiziertes Engagement in den Kursbewegungen von Öl, Getreide & Co. erst möglich.

### Aktienmärkte – am Puls der Wirtschaft

Die grossen Aktienmärkte mit bekannten Leitindizes wie S&P 500, EURO STOXX 50, NIKKEI 225 oder Swiss Market Index (SMI) haben sich zum viel beachteten Gradmesser für die Entwicklung der jeweiligen Volkswirtschaft entwickelt. Neben den etablierten Börsen der westlichen Industriestaaten rücken dabei die Aufsteiger aus Schwellenländern wie Brasilien, Russland, Indien oder China in den Vordergrund. Laut Daten der World Federation of Exchanges zogen die Börsen in der Region Asien-Pazifik 2009 bei den Handelsumsätzen mit Aktien an Europa vorbei. Egal, in welchen Markt oder in welche Region Sie investieren möchten – strukturierte Produkte ermöglichen Ihnen die Aufnahme unterschiedlichster Anlageregionen in Ihr Portfolio.

Ob in der Tageszeitung, im Fernsehen oder im Internet: Tagtäglich stehen Anleger einer wahren Flut an Informationen gegenüber. Häufig ist dabei von Megatrends die Rede. Zu den wohl am häufigsten genannten Schlagwörtern zählen auch die sogenannten «Emerging Markets». Dieser Begriff steht für sogenannte Schwellenländer, die dank Globalisierung, technischen Fortschritts und eines teils immensen Reichtums an Bodenschätzen ein rasantes Wirtschaftswachstum erleben. An der Spitze dieser Entwicklung stehen die sogenannten BRIC-Länder. Dieses Quartett setzt sich aus Brasilien, Russland, Indien und China zusammen.

## BRIC-Staaten: Synonym für Wachstum

Unter dem Kürzel **BRIC** sind Brasilien, Russland, Indien und China zum Inbegriff aufstrebender Wachstumsmärkte geworden. Der grosse gemeinsame Faktor des Länderquartetts ist das starke Wirtschaftswachstum. Die vier Staaten produzieren aber nicht nur günstig für den Weltmarkt oder exportieren Rohstoffe. Aufgrund zunehmenden Wohlstandes zeigen sie mittlerweile auch im Inland grosses Wachstumspotenzial. Bereits in wenigen Jahrzehnten rechnen Ökonomen damit, dass BRIC die heutigen entwickelten Wirtschaftsmächte verdrängen werden.

### Prognose Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Entwicklung bis 2050

Rang 2009	Land	BIP in Mrd. \$	Rang 2050	Land	BIP in Mrd. \$
1	USA	14 256	1	China	51 180
2	Japan	5 068	2	USA	37 876
3	China	4 909	3	Indien	31 313
4	Deutschland	3 347	4	Brasilien	9 235
5	Frankreich	2 649	5	Japan	7 664
6	Grossbritannien	2 175	6	Russland	6 112

Quelle: Weltbank, PWC; Stand: Juli 2011

## Rohstoffe – boomender Markt mit Tücken

Der Handel mit Naturwaren hat Tradition. Tontafeln aus Mesopotamien zeigen, dass bereits 1750 v. Chr. Rohstoffgeschäfte abgeschlossen wurden. In den letzten Jahren sind die Preisentwicklungen bei Rohstoffen wie Rohöl, Gold oder Industriemetallen stark in das öffentliche Interesse gerückt. Vor allem wegen der steigenden Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften – speziell China und Indien – haben sich viele Preise für Rohstoffe vervielfacht. Beispielsweise sind Edelmetalle in den Fokus der Anleger gerückt. So sind die Preise einiger Edelmetalle in den letzten Jahren stark gestiegen. Ebenso rücken Energierohstoffe als investierbare Güter auf den Radar der Anleger.

In der Praxis läuft ein grosser Teil des Handels von Rohstoffen über Terminkontrakte ab. Das bedeutet, Rohstoffhändler kaufen bzw. verkaufen sogenannte Futures, welche feste Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen der entsprechenden Rohstoffe zu einem Zeitpunkt in der Zukunft repräsentieren. Bei Futures handelt es sich um standardisierte Kontrakte, die an Terminbörsen gehandelt werden. Rohstoff-Futures werden per Laufzeitende in der Regel physisch beliefert. Spätestens hier fangen die Schwierigkeiten an. Schliesslich dürften die wenigsten Anleger ein Interesse daran haben, die Ware tatsächlich geliefert zu bekommen. Beispielsweise bezieht sich der an der Warenterminbörse Intercontinental Exchange (ICE) gehandelte Rohöl-Future auf 1 000 Barrel oder annähernd 160 000 Liter. Angesichts der immensen Transport- und Lagerkosten ist für Privatanleger eine physische Handhabung von Rohstoffen nahezu unmöglich.

Strukturierte Produkte bieten hier eine intelligente Möglichkeit, um von den Entwicklungen der Rohstoffmärkte zu profitieren – ohne jedoch eine tatsächliche Liefer- oder physische Abnahmeverpflichtung des jeweiligen Rohstoffs zu haben. Inzwischen gibt es auf viele Rohstoffe oder Rohstoffindizes entsprechende strukturierte Produkte.

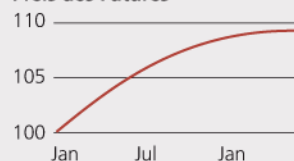
## Contango oder Backwardation?

Wer Rohstoffe handelt, bezieht sein Geschäft oftmals auf einen Finanzterminkontrakt. Liquide Terminkontrakte haben gewöhnlich eine Laufzeit von nur wenigen Monaten. Es muss demnach von Zeit zu Zeit (vor Eintritt des Liefertermins) eine Ablösung laufender Kontrakte durch neue vorgenommen werden, um eine physische Lieferung zu vermeiden. Diese im Fachjargon als «Rollen» bezeichnete Vorgehensweise macht Rohstoffinvestments ohne Laufzeitbegrenzung möglich. Unabhängig von der aktuellen Entwicklung am Rohstoffmarkt kann der Austausch der Futures jedoch den Wert eines Investments beeinflussen. Rolleeffekte treten auf, sobald der Preis des neu anvisierten Terminkontrakts vom Verkaufspreis aus dem Verkauf des auslaufenden Futures abweicht. Rolleeffekte können sich positiv wie auch negativ auf die Wertentwicklung der jeweiligen Anlage auswirken. Ob Rollgewinne oder Rollverluste anfallen, hängt von der aktuellen Marktsituation ab.

Mit «**Contango**» wird eine Konstellation beschrieben, in der die Futures-Preise mit Lieferdatum in der Zukunft höher sind als jene in der Gegenwart. Ein Wechsel in den nächsten, höher notierenden Kontrakt ist also teurer. Lager- und Versicherungskosten können beispielsweise dazu führen, dass Rohstoffe mit Liefertermin in der Zukunft teurer sind als zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Das Gegenteil gilt, wenn sich der Future in der sogenannten «**Backwardation**» befindet. Das heisst, die künftigen Terminkurse liegen unter dem aktuellen Preis, der bei sofortiger Lieferung fällig wäre. Aus diesem Grund können Rollgewinne erzielt werden. Nach dem Rollvorgang ist der Anleger mit dem gleichen Wert nun Inhaber von mehr Kontrakten als vorher. Zur Backwardation-Konstellation kommt es, wenn der Markt die sofortige Verfügbarkeit eines Rohstoffs höher bewertet als eine spätere Lieferung. Der Grund hierfür können beispielsweise Lieferengpässe sein.

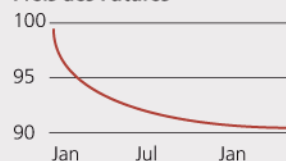
### Contango

Preis des Futures



### Backwardation

Preis des Futures



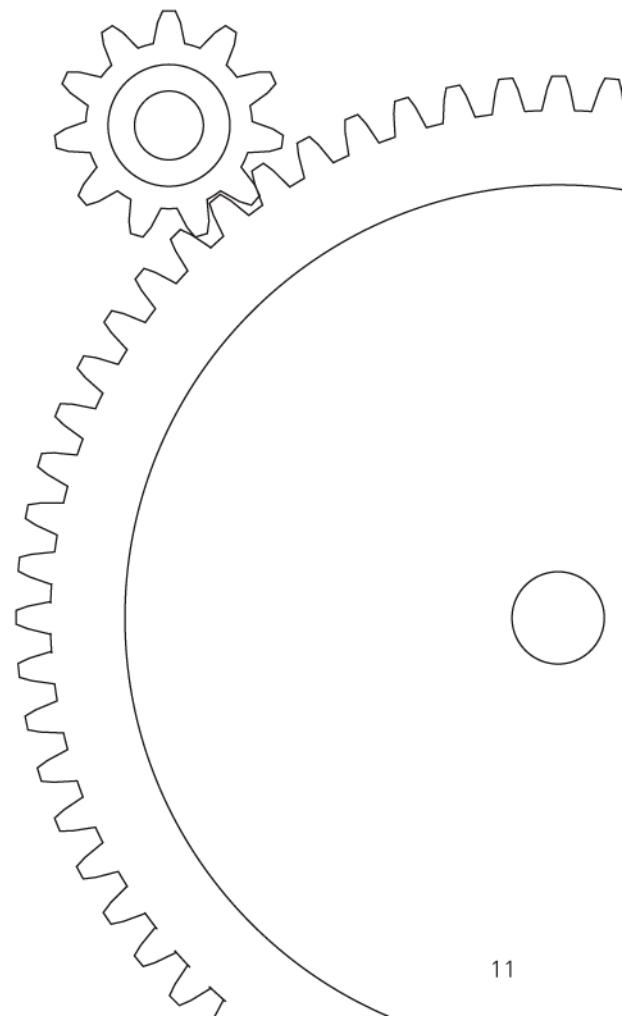
Nur zu Illustrationszwecken

### **Zins- und Währungsanlagen komplettieren die Palette**

Strukturierte Produkte bieten Ihnen auch einen effizienten Zugang zu den Anlageklassen Zinsen/Obligationen sowie Fremdwährungen. Der Handel von Schuldverschreibungen zählt zu den ältesten Bereichen des Kapitalmarkts. Bereits im 13. Jahrhundert wurden in der Lombardei Schuldverschreibungen gehandelt. Die ersten liquiden Obligationenmärkte entwickelten sich in Amsterdam und London. Seit den 1980er Jahren hat der Anteil an Unternehmen, die Schuldverschreibungen emittieren, drastisch zugenommen. Mittlerweile haben sich festverzinsliche Wertpapiere zu einem elementaren Bestandteil von institutionellen Portfolios – speziell bei Versicherungen und Pensionskassen, aber auch als Sicherheiten für Finanzmarkttransaktionen – entwickelt. Die Marktstruktur der Obligationenmärkte ist recht fragmentiert, da es inzwischen unterschiedlichste Ausprägungen hinsichtlich Schuldnerqualität, Laufzeit und Produkteigenschaften gibt. Man unterscheidet bei Obligationen grundsätzlich zwischen drei grossen Schuldnersegmenten: staatliche Schuldner – also Länder wie die Schweiz, Deutschland oder die USA – welche im Fachjargon als «Sovereigns» bezeichnet werden; Schuldner mit einer impliziten Garantie eines Staates oder einer Staatengemeinschaft – hierzu zählen Organisationen wie z.B. die Europäische Investitionsbank EIB oder die Weltbank («Supranationales») – und schliesslich Unternehmen («Corporates»).

Man unterteilt die Marktsegmente klassischerweise in den Geldmarkt und den Anleihemarkt. Erstgenannter orientiert sich an Laufzeiten von bis zu einem Jahr. Wichtige Zinssätze zur Finanzierung oder Anlage im kurzfristigen Geldmarkt sind die sogenannten LIBOR-Sätze (z.B. CHF LIBOR oder EURIBOR). Die «London Interbank Offered Rates» (LIBOR) repräsentieren eine internationale Richtgrösse, zu denen Banken am Markt Gelder von anderen Banken aufnehmen können beziehungsweise angeboten bekommen. Auch eine Ausrichtung auf bestimmte Zinsmärkte ist mittels strukturierter Produkte in vielfältigen Varianten in Bezug auf die individuellen Anlagebedürfnisse bequem möglich. Unter dem Begriff des Anleihemarkts werden Obligationen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zusammengefasst. Als Schuldner wird der Emittent der Obligation bezeichnet. Dieser schuldet dem Gläubiger den vereinbarten Zins sowie die Rückzahlung des Nennwerts per Laufzeitende. Schuldner können auch Staaten wie die Schweiz («Eidgenossenschaft»), Deutschland («Bundesanleihen») oder die USA («U.S. Treasuries») sein.

Grosse Aufmerksamkeit geniessen zunehmend die Wechselkursbeziehungen der verschiedenen Staaten. Die Entwicklung auf den Devisenmärkten ist natürlich auch für jeden Anleger relevant, der ausserhalb seiner Heimatwährung investiert. Ebenso ist es mit strukturierten Produkten inzwischen unkompliziert, ganz gezielt auf bestimmte, erwartete Devisenentwicklungen zu setzen. Anleger können also auch makroökonomische Investmentstrategien in ihren Portfolios mit strukturierten Produkten abbilden. Entwickelt sich beispielsweise eine Volkswirtschaft überdurchschnittlich gut, verhilft dies in der Regel auch der jeweiligen Währung des betreffenden Staates zu Aufwertungen gegenüber Währungen von anderen, wirtschaftlich schwächeren Staaten. Ebenso können auch Staatsdefizite sowie die Höhe des Leitzinses auf die Wechselkursentwicklung eines Landes bzw. eines Wirtschaftsraums Einfluss nehmen.





## Ob Hausse oder Baisse – passgenaue Umsetzung der Markterwartung

Jeder, der sein Geld an den Kapitalmärkten anlegen möchte, steht vor dem gleichen Dilemma: Wann ist der richtige Einstiegszeitpunkt? Da dies niemand mit Gewissheit sagen kann, gehen Anleger beim Kauf einer Aktie automatisch ein Risiko ein. Denn nur bei einer Aufwärtsbewegung würde sich in diesem Fall ein Engagement lohnen. Aktien, wie auch alle anderen Anlageklassen, kennen aber nicht nur eine Richtung, sondern aufwärts, abwärts und auch seitwärts. Die Schwankungsfreudigkeit hat seit dem Jahrtausendwechsel deutlich zugenommen. Lag das Volatilitätsbarometer VIX in den 1990er Jahren im Durchschnitt bei 18,8%, betrug es im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends 23,1%. Während des Platzens der New Economy-Blase 2001 bis 2003 und der Finanzkrise 2008 sprang die Schwankungsbreite auf historische Spitzenwerte. So stieg der Volatilitätsindex (VIX) beispielsweise innerhalb von fünf Monaten um knapp 500%. Das richtige Timing zu finden, wird also immer schwieriger.

## Das richtige Produkt zur richtigen Zeit

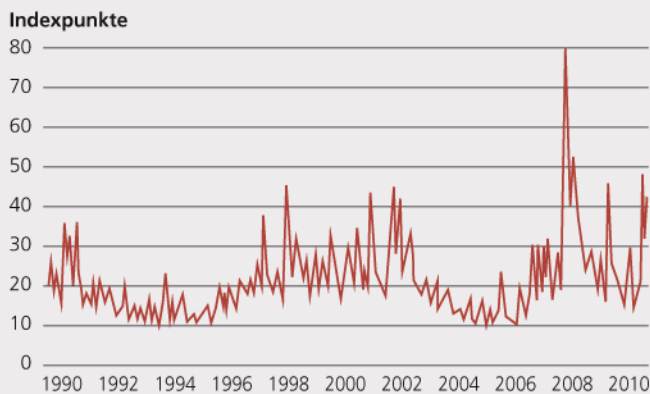
Es liegt in der Natur des Anlegers, am liebsten in steigende Märkte zu investieren. Mit strukturierten Produkten ist dies auf vielfältige Weise möglich. Je nach Risikoappetit bietet UBS unterschiedliche Möglichkeiten. Für Anleger, die ganz einfach auf einen steigenden Markt setzen möchten, bieten beispielsweise Tracker-Zertifikate eine adäquate Lösung.

Auf ausschliesslich steigende Kurse zu setzen, muss aber nicht immer sinnvoll sein. Speziell in Marktphasen, in denen die Kurse auf der Stelle treten, bleiben Engagements, die in erster Linie von steigenden Kursen profitieren, meist chancenlos. Strukturierte Produkte aus dem Bereich «Renditeoptimierung» spielen in solchen Situationen ihre Stärken aus. Chancen auf Ertragsverbesserung in Seitwärtsphasen lautet hier das Schlagwort. Der klare Mehrwert: Auch in sich seitwärts bewegenden oder gar leicht fallenden Märkten besteht die Möglichkeit, attraktive Ertragschancen zu erwirtschaften. In Zeiten einer Stagnation des Basiswerts können somit attraktive Gewinne erzielt und eine echte Überrendite gegenüber der Direktanlage erwirtschaftet werden. Wie eingangs beschrieben, haben die vergangenen Jahre gezeigt, dass die Kurse auch kräftig in die Tiefe rauschen können. Mit strukturierten Produkten sind in einem «Bärenmarkt» ebenfalls Gewinne möglich. Mit Tracker-Short-Zertifikaten lässt sich zum Beispiel eine negative Marktmeinung genauso umsetzen, denn der Wert dieses Produkts steigt bei einem fallenden Kurs des Basiswerts.

## VIX – *Gradmesser für die Nervosität.*

Der Volatilitätsindex (VIX) zeigt die erwartete Schwankungsbreite des weltweit am meisten beachteten Aktienindex, des S&P 500, auf. Berechnet wird der Index anhand von Optionspreisen. Ein hoher Indexwert deutet auf einen unruhigeren Markt hin, niedrige Notierungen lassen dagegen weniger starke Kursschwankungen erwarten. In der Regel weisen der VIX und der S&P 500 eine entgegengesetzte Entwicklung auf.

### VIX-Verlauf von Januar 1990 bis September 2011



Stand 30.9.2011; Quelle: Bloomberg  
Nur zu Illustrationszwecken



## Individuell für jeden Anlegertyp

Grundsätzlich sollte die Anlagestrategie auf die individuelle Lebenssituation zugeschnitten sein. Häufig lassen sich die finanziellen Ziele auch von den persönlichen Lebenszielen ableiten. Und daraus lässt sich dann auch auf die Risikoneigung schliessen. Investoren, die beispielsweise nach Ausbildung oder Studium damit beginnen, Geld anzulegen, bevorzugen oftmals höhere Renditen – gehen gleichzeitig aber auch höhere Risiken ein. Mit Familiengründung kann sich beispielsweise auch die Risikoneigung verändern. Schliesslich gilt es dann immer mehr, an künftige Ausbildungskosten der Kinder zu denken. Mit Blick auf den verdienten Ruhestand geht der Fokus oftmals noch mehr auf Sicherheit und Schutz des erarbeiteten Kapitals. Das angesparte Vermögen soll möglichst lange ausreichen oder die ersehnte Weltreise nun endlich Realität werden. Wie auch immer sich Ihre persönliche Lebenssituation darstellt, es gilt, bei jedem Anlageentscheid das Gesamtdepot im Auge zu behalten. Nur mit der richtigen Kombination aus Rendite und Sicherheit lässt sich das individuelle Chance-Risiko-Profil aufrechterhalten. Das gilt ebenso für die Laufzeiten der verschiedenen Produkte. Auch hier können Sie mit einer optimierten Mischung ein bestmögliches Ergebnis erzielen.

Bevor Sie einen Investmententscheid treffen, sollten Sie sich über Ihre eigene individuelle Risikoneigung sowie über Ihre Markterwartungen und Ziele Klarheit verschaffen. Nicht jedes Produkt ist auch für jeden Anleger geeignet. Der UBS-Beratungsansatz verläuft wie folgt: Zuerst werden die Bedürfnisse und finanziellen Ziele erfasst, anschliessend die passende Lösung gesucht und diese schliesslich auch umgesetzt und regelmässig überprüft.

Der Aspekt Renditechance sollte nicht die alleinige Entscheidungsgrundlage bei einer Anlage sein. Rendite und Risiko eines Investments sind immer untrennbar aneinandergekoppelt. Tendenziell müssen bei höheren Renditechancen auch höhere Risiken in Kauf genommen werden. Daher gilt es, vor der Investition zuallererst das individuelle Rendite-Risiko-Profil zu bestimmen.

## Der UBS-Beratungsansatz



Nur zu Illustrationszwecken

## Risikopräferenzen im Überblick

### Geringe Risikopräferenz

Für Anleger mit geringer Risikotoleranz steht Sicherheit bei der Geldanlage an erster Stelle. Dennoch möchte dieser eher konservative Anlegertyp an den Chancen am Kapitalmarkt zumindest teilweise partizipieren. Seine wichtigsten laufenden Ertragsquellen sind hierbei Zins- und Dividendeneinnahmen, ergänzt durch geringe Kapitalgewinne. Mögliche Kursschwankungen der Anlagewerte sollen so gering wie möglich sein. Tendenziell steht bei diesem eher konservativen Anlegertyp der Kapitalerhalt im Vordergrund.

### Mittlere Risikopräferenz

Dieser Anlegertyp verfolgt eine moderate Anlagestrategie und möchte in diesem Zusammenhang einen langfristigen Wertzuwachs seiner Anlagen erzielen. Durch seine etwas höhere Risikobereitschaft sind Anlagen für ihn geeignet, die zwar erfahrungsgemäss eine mittlere und damit etwas höhere Kurs- beziehungsweise Wertschwankung aufweisen, gleichzeitig aber auch grössere Chancen bieten. Aus diesem Grund bevorzugt der moderate Anlegertyp eine ausgewogene Mischung, was das Chance-Risiko-Profil angeht. Die wichtigsten laufenden Ertragsquellen sind Zins- und Dividendeneinnahmen, ergänzt durch Kapitalgewinne.

### Hohe Risikopräferenz

Das Ziel dieses Anlegertyps ist primär die Erzielung eines langfristig beträchtlichen Wertzuwachses seiner Anlagen. Dabei verfolgt er eine aggressive Anlagestrategie, um die Erwirtschaftung von überdurchschnittlich hohen Renditen zu ermöglichen. Seinen Plan setzt der risikoorientierte Charakter auch situativ um und ist gleichzeitig bereit, erhöhte Schwankungsbreiten seiner Anlagewerte zu akzeptieren. Zu seinen hauptsächlichen Ertragsquellen zählen Kapitalgewinne, ergänzt durch in der Regel geringe laufende Erträge aus Zins- und Dividendeneinnahmen.

Jeder Anleger denkt, fühlt und handelt anders. Individuelle Investmentstrategien sind also nötig, um die Bedürfnisse in Abhängigkeit von Chance und Risiko bestmöglich zu befriedigen. Egal, ob geringe, mittlere oder hohe Risikopräferenz – das Gesamtpaket aus Anlegerprofil und Produkt muss im gesamten Portfoliokontext stimmen. Allgemein gilt bei Finanzprodukten: je grösser die Chance, desto höher auch das Risiko. UBS bietet für jedes Anlageziel und für jede Risikoneigung perfekt zugeschnittene Lösungen.

## Auf einen Blick

Wesentliche Stärken von strukturierten Produkten:

### Flexibel

Jede Markterwartung lässt sich umsetzen.

### Individuell

Für jeden Anlegertyp das passende Produkt.

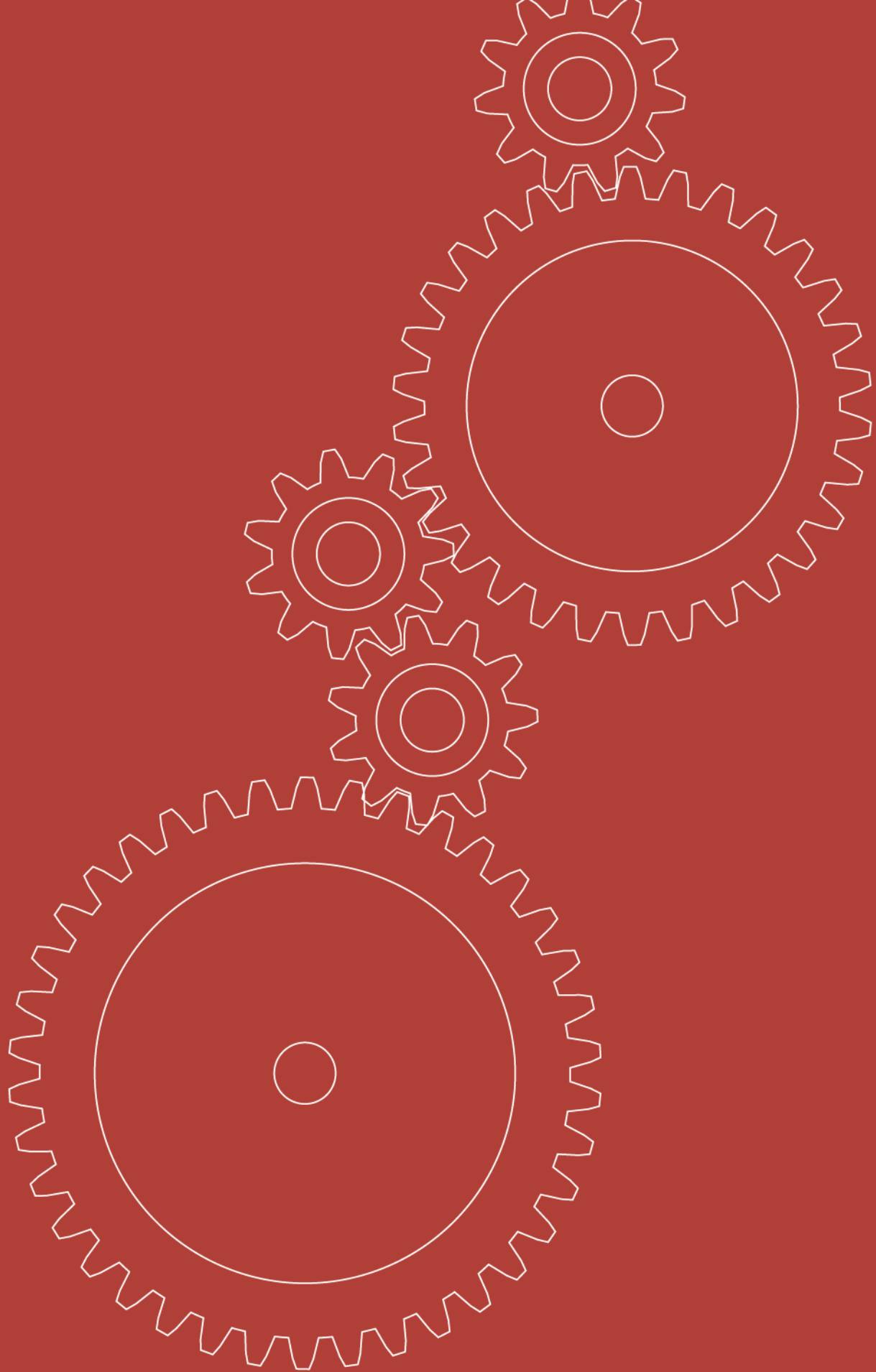
### Umfassend

Zugang zu verschiedenen Märkten, Themen und Anlageklassen.

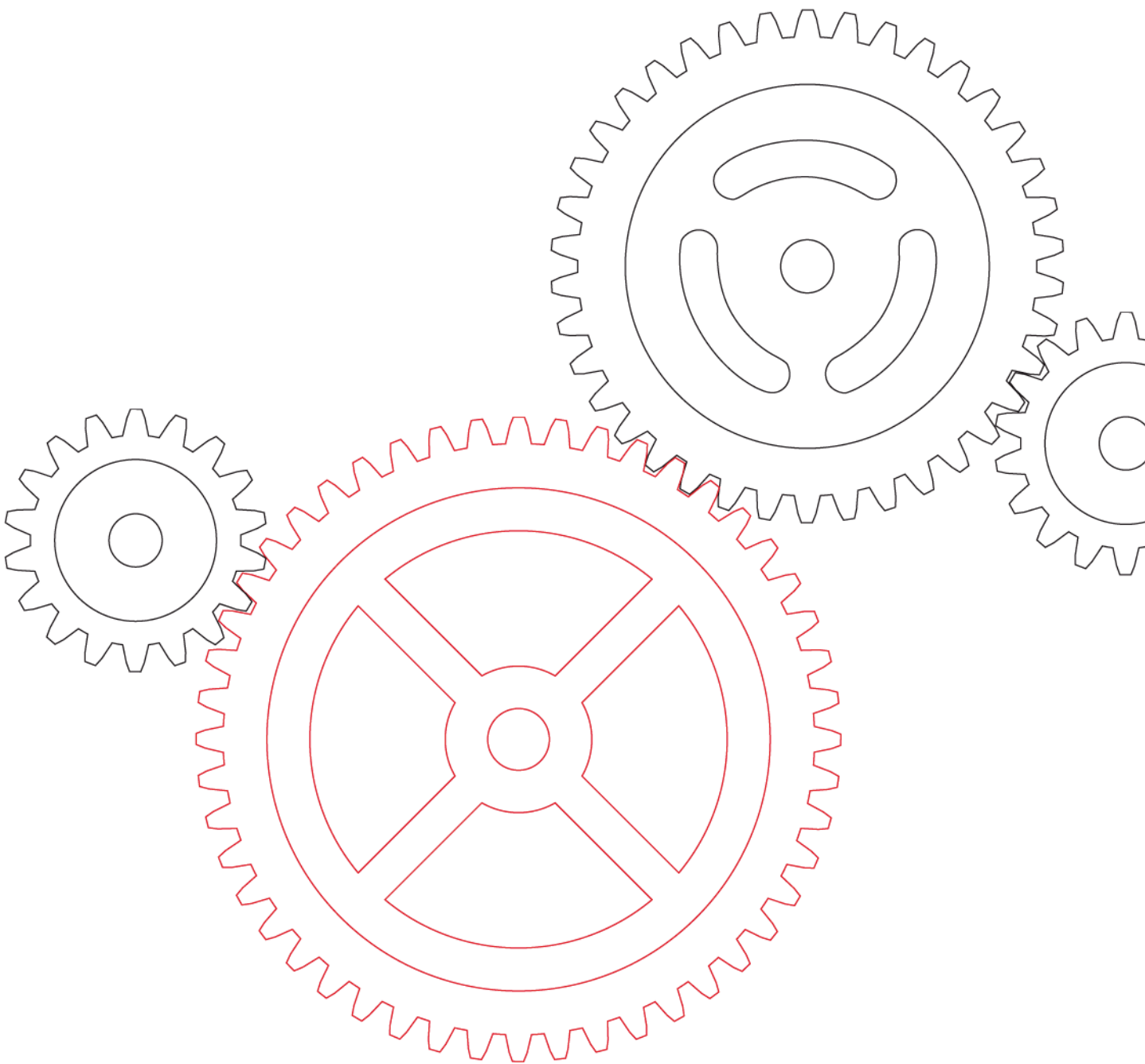
### Liquide

Ein Kauf und Verkauf ist unter normalen Marktbedingungen jederzeit möglich.

Nur zu Illustrationszwecken



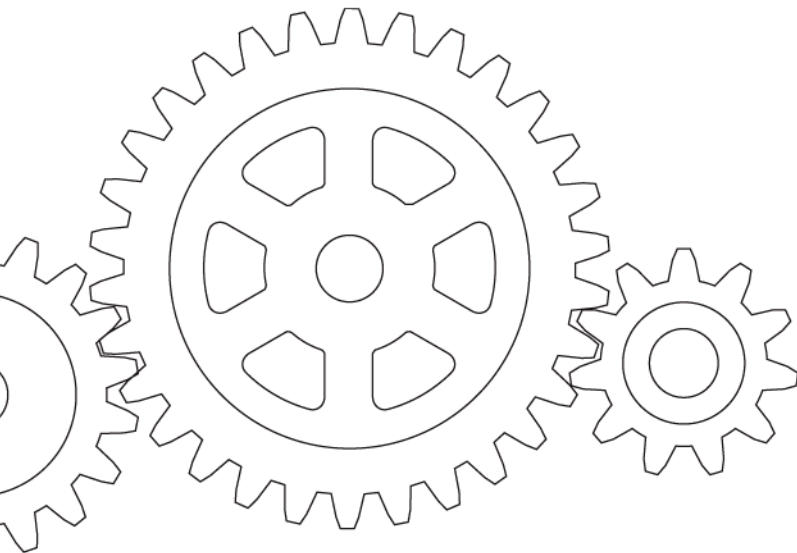
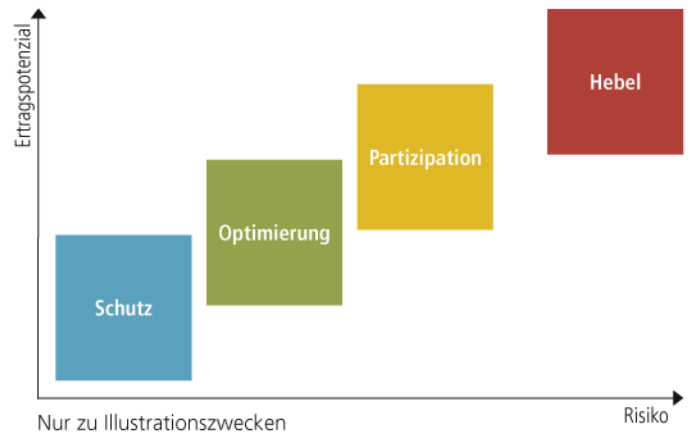
# Passgenaue Lösungen *aus erster Hand.*





## Individuell für jeden Anlegertyp

UBS hat eine übersichtliche und leicht verständliche Einteilung der strukturierten Produkte in folgende vier Hauptkategorien entwickelt: Schutz, Optimierung, Partizipation und Hebel. Ausgangspunkt für die Zuordnung ist der Zusammenhang zwischen dem Ertragspotenzial und dem Risiko eines Produktes. Insofern reicht die Kategorisierung von den defensiveren Schutzprodukten bis hin zu den risikoreichen Hebelpapieren. Durch die Kennzeichnung mit einem bestimmten Farbcode (von blau = Schutz bis rot = Hebel) möchten wir Ihnen visuell helfen, sich in dem dynamischen Umfeld rasch zurechtzufinden.

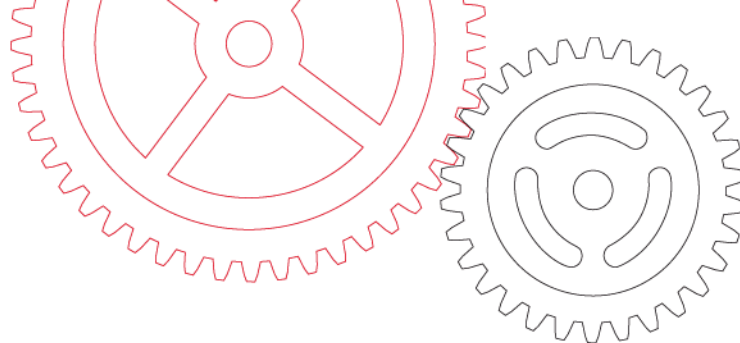


## SVSP-Risikokennzahl

Mithilfe der SVSP-Risikokennzahl können Anleger das Marktrisiko eines strukturierten Produkts abschätzen. Die Kennzahl basiert auf dem Ansatz des Value-at-Risk (VaR). Insgesamt werden Anlagen in sechs Risikoklassen eingeteilt. Eine Anlage der Kategorie 6 ist mit dem höchsten Risiko verbunden, Kategorie 1 bedeutet dagegen das geringste Risiko.

Risikoklasse	Risiko	vergleichbar mit
1	tief	Geldmarkt, Sparkonto
2	moderat	Anleihen
3	mittel	Portfolio-Anleihen/Aktien
4	erhöht	Blue-Chip-Aktien
5	hoch	Nebenwerte, Schwellenländer
6	sehr hoch	Optionen (Hebelprodukte)

Quelle: Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte



## Anlageziel «Schutz»

Die immer wiederkehrenden schwankungsintensiven Börsenphasen haben in den vergangenen Jahren bei vielen Anlegern das Sicherheitsbedürfnis verstärkt. Zu den bekanntesten und zugleich ältesten strukturierten Produkten gehört die «Capital Protected Note» (CPN). Dabei handelt es sich um ein Produkt aus der Kategorie «Schutz». Der Schweizer Verband für Strukturierte Produkte (SVSP) führt diese Produkte unter der Kategorie «Kapitalschutz».

Kapitalschutzprodukte stellen die risikoärmste Variante von strukturierten Produkten dar und eignen sich so bereits für Anleger mit geringer bis moderater Risikotoleranz. Allen Produkten dieser Gattung ist gemeinsam, dass sie entweder einen hohen oder vollständigen Schutz des Nominals anstreben. Dieser bezieht sich in der Regel auf das Laufzeitende. Das bedeutet, dass zur Fälligkeit eine Mindestrückzahlung erfolgt. Während der Laufzeit kann das strukturierte Produkt allerdings auch unterhalb des Kapitalschutzniveaus notieren. Der Kapitalschutz bei Fälligkeit pendelt zwischen 90% und 100% des Nominals, je nach Produktausstattung. Vom Kapitalschutz ausgenommen ist das Emittentenrisiko. Kommt es zu einem Zahlungsausfall des Emittenten, so müssen wie bei konventionellen Obligationen auch bei Schutzprodukten Verluste in Kauf genommen werden. Auch die Renditechance kommt bei den «Capital Protected Notes» nicht zu kurz: Steigt der Kurs des zugrunde liegenden Basiswertes, nehmen Anleger entsprechend der vorab fixierten Partizipationsrate an der Wertsteigerung teil. Die Partizipation kann je nach Produktausstattung in den folgenden Ausprägungen stattfinden: proportional oder aber auch über- bzw. unterproportional. Kapitalschutzniveau und Partizipationsrate sind dabei üblicherweise miteinander verknüpft. Wählen Anleger beispielsweise einen höheren Kapitalschutz, geht dies normalerweise zulasten der Partizipationsrate.

Die weitaus grösste Produktpalette mit dem besten Kapitalschutz findet sich im Zinsbereich. Bei der Callable Daily Range Accrual Note (CDRAN) beispielsweise sind die Couponzahlungen im Voraus nicht bekannt und somit variabel. Sie sind von der Bedingung abhängig, an wie vielen Tagen während der Couponperiode der zugrunde liegende Geldmarktzins innerhalb einer vordefinierten Bandbreite notiert. Je nach Anzahl der täglichen Beobachtungen, an denen diese Bedingung erfüllt ist, kann eine Mehrrendite zu einer traditionellen Anleihe resultieren.

## Beispiel

### Callable Daily Range Accrual Note (CDRAN) auf 3-Monats-USD-LIBOR

Eine CDRAN bezieht sich zum Beispiel auf den 3-Monats-USD-LIBOR. Für jeden Tag, an dem der Geldmarktzins während einer jeweiligen Zinsperiode innerhalb der definierten Bandbreite von 0% bis 5% p.a. notiert, erhalten Anleger am Zinszahltag einen anteiligen Zins in Höhe von 5,125% p.a. Quartalsweise werden die so angesammelten variablen Zinszahlungen an den Anleger ausgeschüttet. Die Rückzahlung des Nominals ist am (vorzeitigen oder regulären) Rückzahlungszeitpunkt zu 100% geschützt.

*Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.*

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Kapitalschutz mit Coupon» (1140).

SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥

Auch ein beliebtes Anlageinstrument sind die Callable Step-Up Notes (CSUN). Aufgrund des Geldmarktcharakters partizipiert der Anleger auch bei diesem Produkt nicht an möglichen Kursgewinnen eines Basiswertes. Stattdessen bietet die CSUN – wie die CDRAN – attraktive Couponchancen, die über denen von konventionellen Obligationen liegen können. Der Investor erwirbt mit der CSUN eine Anleihe verbunden mit Couponzahlungen, welche während der Laufzeit Schritt für Schritt ansteigen. Das Nominal ist zu 100% am (vorzeitigen oder regulären) Rückzahlungszeitpunkt geschützt.

### Beispiel

#### CHF Callable Step-Up Note (CSUN)

Bei der CHF Callable Step-Up Note sind die jährlichen Zinszahlungen bereits bei Emission fixiert worden. Von anfänglich beispielsweise 2,0% p.a. nehmen die Coupons pro Jahr um 0,1% bis zu 2,6% p.a. zu. Für Anleger bietet die CHF Callable Step-Up Note eine attraktive Alternative zu klassischen Zins- oder Geldmarktangeboten. Die Rückzahlung des Nominals ist am (vorzeitigen oder regulären) Rückzahlungszeitpunkt zu 100% geschützt.

*Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.*

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Kapitalschutz mit Coupon» (1140).  
SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥

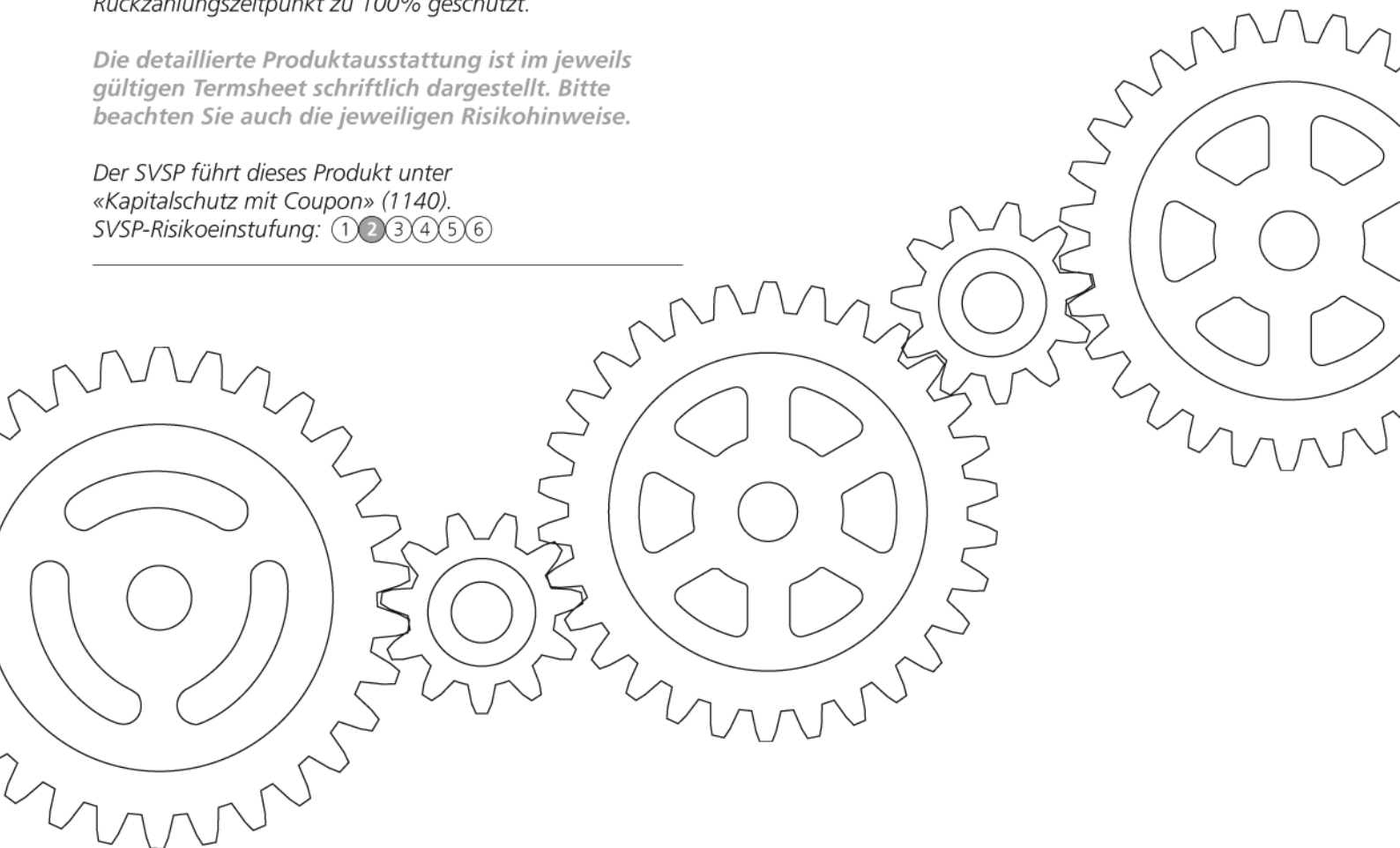
### Chancen und Risiken

+	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation an Kurschancen oder erhöhte Couponchancen gegenüber konventionellen Anleihen</li> <li>• Hoher oder vollständiger Kapitalschutz*</li> </ul>
-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitalschutz greift nur per Laufzeitende</li> <li>• Schwankungen während der Laufzeit möglich</li> <li>• Teilweise Chancenreduzierung zugunsten der Schutzkomponente</li> </ul>

### Beliebte UBS-Produkte

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Capital Protected Notes (CPN)</li> <li>• Callable Step-Up Notes (CSUN)</li> <li>• Callable Daily Range Accrual Notes (CDRAN)</li> <li>• Floating Rate Notes (FRN)/Fixed Rate Notes</li> </ul>
--	--

\* Das Emittentenrisiko ist zu beachten.



## Anlageziel «Optimierung»

Die richtige Anlagestrategie bildet den Grundpfeiler für eine effiziente Kapitalanlage. Aber was, wenn die Märkte in einer Seitwärtsphase feststecken? Mit den passenden strukturierten Produkten können Sie Ihr Portfolio und folglich auch Ihre Gewinnaussichten optimieren. Unter «Optimierung» hält UBS Produkte für Anleger mit moderater bis hoher Risikotoleranz bereit, die in seitwärts tendierenden Märkten mehr aus ihrem Anlageportfolio herausholen möchten.

GOAL (Geld-oder-Aktien-Lieferung) nennen sich die strukturierten Produkte von UBS, die dank ihrer besonders chancenreichen Ausgestaltung zu den beliebtesten Anlagevehikeln zählen. Diese werden im allgemeinen Sprachjargon auch als «Reverse Convertibles» bezeichnet. Bei GOALs müssen Sie zwischen der Zahlung der Coupons und der Rückzahlung des Kapitals unterscheiden. Die attraktiven Coupons erhalten Sie regelmässig und unabhängig von der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts. Die Gewinnchance gibt es allerdings nicht gratis. Ob auch das Nominal vollständig am Ende der Laufzeit zurückgezahlt wird, hängt vom zugrunde liegenden Basiswert ab. Die Höhe der Rückzahlung ist von der Kursentwicklung des Basiswerts abhängig: Liegt der Kurs zum Beispiel einer Aktie per Verfall auf oder über dem vorab festgelegten Basispreis («Strike»), wird Ihnen das Nominal in Geld zurückbezahlt. Liegt der Kurs der Aktie jedoch darunter, erhalten Sie entweder den vorab festgelegten Gegenwert in bar oder eine Stückelieferung je nach Produktausgestaltung. In diesem Fall entsteht ein Verlust, wenn die gezahlten Coupons die negative Kursentwicklung nicht ausgleichen können. Wie bei allen strukturierten Produkten ist auch hier das Emittentenrisiko zu beachten. Kommt es zu einem Zahlungsausfall des Emittenten, so müssen wie bei konventionellen Obligationen Verluste unabhängig von der Wertentwicklung des Basiswertes in Kauf genommen werden.

Im Unterschied zum GOAL bietet ein Kick-In GOAL zusätzlich einen Sicherheitspuffer: Wenn der Basiswert während der Laufzeit eine definierte Verlustschwelle niemals berührt oder unterschreitet, werden zusätzlich zum letzten Coupon 100% des Nominals per Verfall zurückbezahlt. Ansonsten verhält sich der Kick-In GOAL wie ein gewöhnlicher GOAL.

## Beispiel

### Kick-In GOAL auf ABB

Der Kick-In GOAL bezieht sich auf die Industrieholding ABB. Der Anleger erhält eine regelmässige, feste Couponzahlung in Höhe von 7,11% p.a., und zwar unabhängig von der Entwicklung des zugrunde liegenden Aktienkurses. Bleibt der Kurs der ABB-Aktie während der gesamten Laufzeit immer über der Kursbarriere von CHF 11,69 (70% des Ausübungspreises), erhält der Anleger per Verfall 100% des Nominals zurück.

Falls ein sogenanntes Kick-In-Ereignis stattfindet, verhält sich der Kick-In GOAL wie ein gewöhnlicher GOAL: Wenn der Schlusskurs der ABB-Aktie bei Fälligkeit wieder auf oder über dem Ausübungspreis notiert, erhält der Investor per Laufzeitende 100% des Nominals in bar zurückbezahlt.

Falls der Schlusskurs jedoch unterhalb des Ausübungspreises notiert, wird dem Portfolio des Anlegers die bei Emission festgelegte Anzahl an ABB-Aktien gemäss definiertem Bezugsverhältnis gutgeschrieben. Ein Verlust entsteht in diesem Fall, wenn der Kursverlust aus der Aktie nicht mehr von den regelmässig gezahlten Couponzahlungen kompensiert wird.

**Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.**

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Barrier Reverse Convertibles» (1230).

SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥



Im Laufe der Zeit haben sich in der Kategorie «Optimierung» die unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen entwickelt. Beispielsweise sind Kick-In GOALs und Discount-Zertifikate wesensverwandt. UBS bietet mit Discount-Zertifikaten oder BLOCs (Buy Low or Cash – «Kaufe günstig oder Bargeld») Investments mit Rabatt an. Der gewährte Abschlag wirkt wie ein Sicherheitspuffer oder Renditevorsprung gegenüber einer Direktanlage in den Basiswerten. Wie bei den GOAL-Produkten auch, ist das Ertragspotenzial auf ein bestimmtes Maximum begrenzt. Daher eignen sich diese Strukturen insbesondere in Seitwärtsmärkten und bieten im Vergleich zur Direktanlage die Chance auf eine Ertragsverbesserung.

### Beispiel

#### BLOC auf Zurich Financial Services

Bei einem BLOC (Discount-Zertifikat) gehen Anleger mit einem Vorsprung an den Start. Denn das Produkt gewährt anfänglich einen Rabatt auf den Kurs des Basiswertes. Diesen Vorteil müssen Anleger aber in Form einer Gewinnbegrenzung bezahlen. Ein BLOC, beispielsweise auf die Aktie der Zurich Financial Services, war bei Emission mit einem Discount von 14,55% und einer Maximalrendite von 16,94% p.a. ausgestattet. Diese wird erreicht, wenn die zugrunde liegende Zurich Financial Services-Aktie am Ende der Laufzeit mindestens auf dem Cap Level von CHF 169.95 notiert. Anleger erhalten in diesem Fall eine Barrückzahlung in Höhe des Cap Levels. Falls der Schlusskurs bei Fälligkeit unter dem Cap Level notiert, werden dem Anleger in diesem Beispiel die Aktien entsprechend dem Bezugsverhältnis von 1:1 geliefert. Ein Verlust entsteht, wenn der zu Anfang gewährte Rabatt einen möglichen Kursverlust nicht mehr kompensieren kann.

**Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.**

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Discount-Zertifikate» (1200).

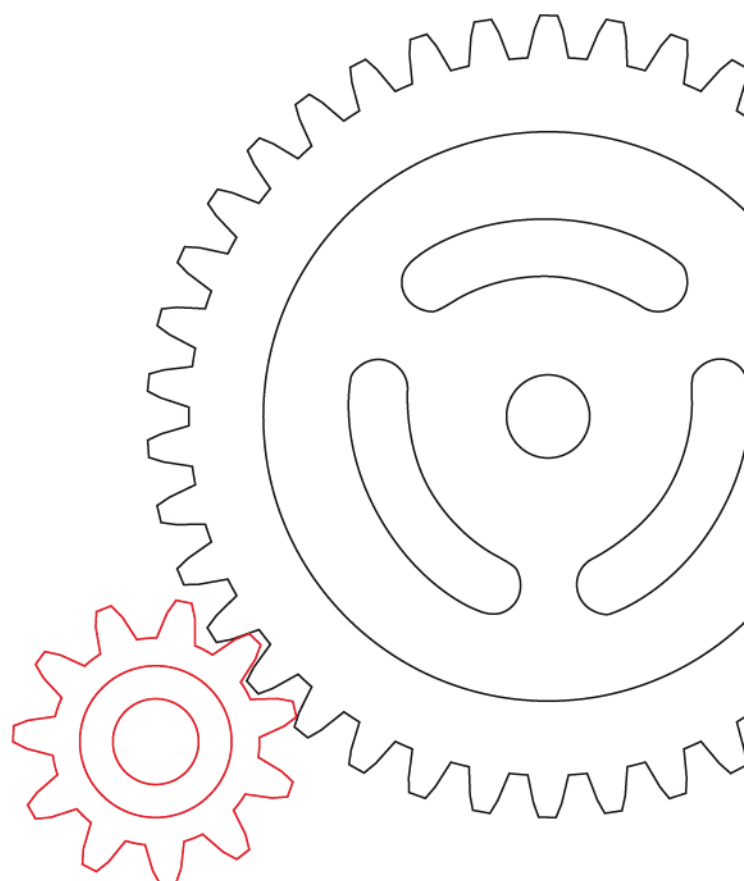
SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥

### Chancen und Risiken

+	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung von Renditen bei Seitwärtsbewegungen</li> <li>• Outperformance gegenüber Direktinvestment möglich</li> <li>• Möglicher Sicherheitspuffer bietet teilweisen Schutz</li> </ul>
–	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Kapitalschutz</li> <li>• Verlustgefahr bei abweichender Markterwartung</li> <li>• Renditechancen begrenzt</li> </ul>

### Beliebte UBS-Produkte

▶	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GOAL (Geld-oder-Aktien-Lieferung)</li> <li>• Kick-In GOAL</li> <li>• BLOC (Buy Low or Cash)</li> <li>• Express-Zertifikate</li> </ul>
---	--



## Anlageziel «Partizipation»

Produkte der Kategorie «Partizipation» eignen sich für Anleger mit mittlerer bis hoher Risikotoleranz, die mit wenig Aufwand an der Kursentwicklung eines Einzeltitels, Marktes oder Marktsegments teilhaben wollen. Vollständig und unlimitiert an der Wertentwicklung eines diversifizierten Spektrums zu partizipieren, ist der Wunsch vieler Anleger. Als Privatinvestor ist es allerdings sehr aufwendig und verhältnismässig teuer, sich die Einzelbestandteile, beispielsweise eines Indexes, ins Depot zu holen.

UBS erfüllt mit der Anlagekategorie «Partizipation» das Bedürfnis, einfach und effizient eine breit gestreute Anlage zu erhalten. Insbesondere Tracker-Zertifikate wie PERLES, Exchange Traded Commodities (ETCs) oder Exchange Traded Trackers (ETTs) erlauben es, an der Wertentwicklung eines Indexes oder eines Korbes bestimmter Einzeltitel oder Indizes vollständig und unbegrenzt zu partizipieren. UBS hat Tracker-Zertifikate auf die unterschiedlichsten Basiswerte im Angebot.

So können Anleger nicht nur die Wertentwicklung von Aktienindizes nahezu deckungsgleich abbilden, sondern beispielsweise auch strategische Themen wie Rohstoffe, alternative Investments oder dynamische Anlagestrategien. Darüber hinaus bietet UBS mit «Leveraged PERLES», auch bekannt als Outperformance-Zertifikate, Anlegern die Möglichkeit, ab einem vorher bestimmten Kursniveau (das sogenannte Strike-Level), überproportional und unbeschränkt von Kurssteigerungen des Basiswertes zu profitieren. An möglichen negativen Kursentwicklungen nimmt der Anleger wie bei einem gewöhnlichen PERLES 1:1 teil – hier gibt es keine überproportionale Partizipation an potenziellen Verlusten.

## Beispiel

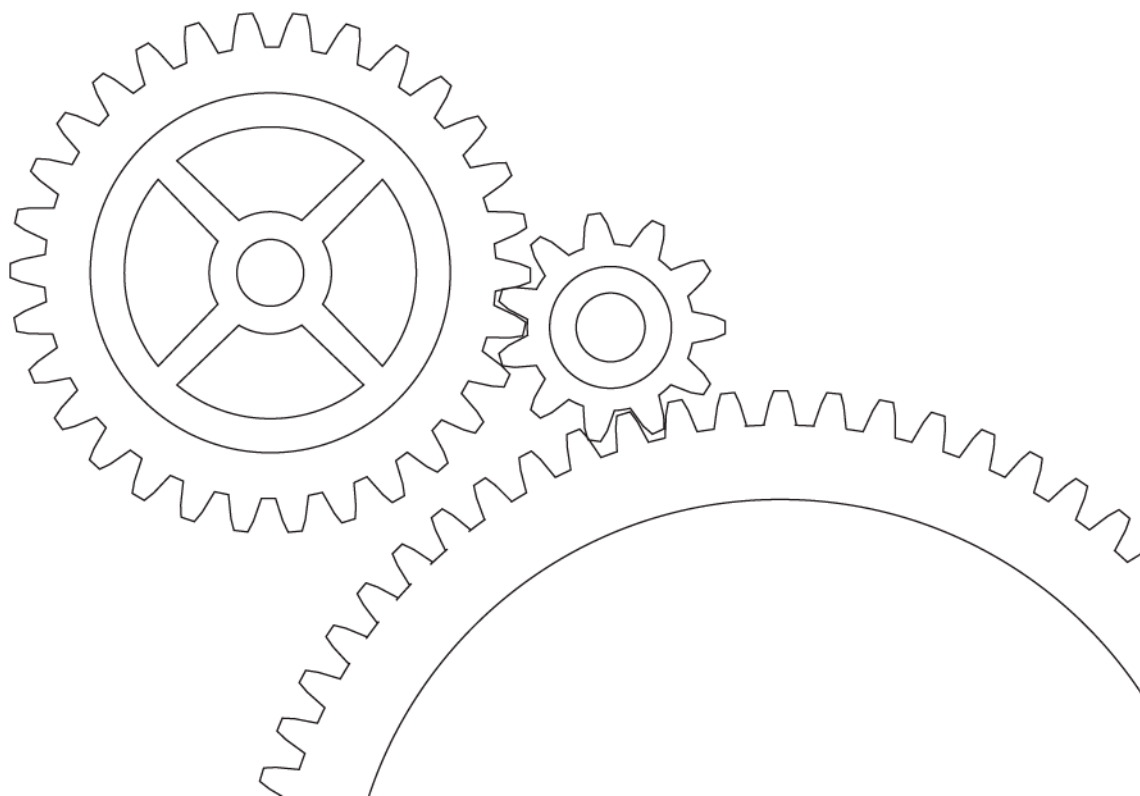
### Exchange Traded Tracker (ETT) auf den SMI Total Return Index

Mit dem Kauf von beispielsweise einem Exchange Traded Tracker auf den Schweizer Leitindex SMI setzen Anleger auf eine positive Entwicklung der 20 grössten Konzerne der Schweiz. Ein ETT bildet die Kursentwicklung des jeweiligen Basiswerts 1:1 ab. Da es sich bei dem gewählten Basiswert um eine sogenannte «Total Return-Variante» handelt, kommen die Dividenden der entsprechenden Indexmitglieder (Unternehmen) dem Produkt zugute. Darüber hinaus sorgt der ETT für eine gute Diversifikation im Portfolio – Anleger können hierdurch mit einer Transaktion problemlos und breit gestreut in den gesamten Index investieren. Ein weiterer Vorteil ist die Endloslaufzeit des Produkts. Folglich kann die Haltedauer individuell auf die persönlichen Präferenzen abgestimmt werden. Anleger sollten bedenken, dass sie nicht nur an steigenden, sondern auch an negativen Kursbewegungen partizipieren – bis hin zum Totalverlust.

**Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.**

Der SVSP führt das Produkt unter «Tracker-Zertifikate» (1300).

SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥



Eine direkte 1:1-Partizipation auch an möglichen fallenden Kursen ist freilich nicht jedermanns Sache. Bestimmte Anleger verzichten nur ungern auf einen Sicherheitspuffer. Denn vor allem in Seitwärtsphasen müssen auch fallende Kurse einkalkuliert werden. In diesem Fall schützt ein Sicherheitspuffer bis zu einem gewissen Grad vor unangenehmen Folgen. Unter dem Namen «PERLES Plus» bietet UBS ein Produkt an, das eine Mindestrückzahlung garantiert, sofern eine vorab definierte Kursschwelle während der Laufzeit nie berührt wird. So sichern sich Anleger bis zu einer gewissen Grenze gegen Kursverluste ab. Der Clou: Trotz dieser Teilabsicherung bietet das Produkt das volle Gewinnpotenzial. Wird während der Laufzeit ein Kick-Out-Level berührt oder unterschritten, entfällt jedoch der bedingte Kapitalschutz und die Rückzahlung hängt wie bei klassischen PERLES von der Kursentwicklung des Basiswertes ab. Anleger partizipieren 1:1 an möglichen Kursgewinnen – aber ebenso an potenziellen Kursverlusten. Der SVSP führt PERLES Plus unter «Bonus-Zertifikat» (1320).

Wie bei allen strukturierten Produkten ist auch bei Partizipationsprodukten das Emittentenrisiko zu beachten. Kommt es zu einem Zahlungsausfall des Emittenten, so müssen wie bei konventionellen Obligationen Verluste unabhängig von der Wertentwicklung des Basiswertes in Kauf genommen werden.

### Beispiel

#### PERLES Plus auf Novartis (Kick-Out-Level 70%)

Mit einem PERLES Plus, auch bekannt als Bonus-Zertifikat, hat der Anleger die Möglichkeit, vollständig und unbegrenzt an der Wertentwicklung eines Basiswertes (hier: Aktienkurs Novartis) teilzunehmen. Eine Mindestrückzahlung von 110% des Ausübungspreises erfolgt, wenn die Aktie von Novartis während der Produktlaufzeit die vorab definierte Schwelle von 70% des Ausübungspreises nie berührt oder unterschreitet. Wird diese Barriere während der Laufzeit erreicht oder unterschritten, verhält sich das PERLES Plus wie ein gewöhnliches Tracker-Zertifikat und der Anleger nimmt an möglichen Gewinnen wie auch an Verlusten der Aktie von Novartis 1:1 teil.

**Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.**

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Bonus-Zertifikate» (1320).

SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥

### Chancen und Risiken

+	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfach und effizient von einem Markt oder Trend profitieren</li> <li>• Unbegrenzte Gewinnchance</li> <li>• Bedingter Schutz des Nominals möglich (Sicherheitspuffer)</li> <li>• Mindestauszahlung in Seitwärtsmärkten möglich</li> </ul>
–	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Kapitalschutz</li> <li>• Verlustgefahr bei abweichender Markterwartung</li> </ul>

### Beliebte UBS-Produkte

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PERLES/Exchange Traded Commodities (ETC)/ Exchange Traded Trackers (ETT)</li> <li>• Leveraged PERLES</li> <li>• PERLES Plus</li> <li>• Money-Market-Zertifikate/ Bonds-Basket-Zertifikate</li> </ul>
--	---



## Anlageziel «Hebel»

Mit Hebelprodukten lässt sich mit wenig Kapitaleinsatz in steigende und fallende Märkte investieren. Insbesondere für spekulative Anleger hat die überproportionale Teilnahme an den Kursveränderungen des Basiswertes ihren Reiz. Hebelprodukte sind transparent, äusserst effizient und werden als modernes Handelsinstrument immer beliebter. Hebelprodukte eignen sich für Investoren, die überproportional und gleichzeitig flexibel von den Trends an den Kapitalmärkten profitieren möchten. Mit Produkten dieser Kategorie können Anleger ihre Gewinnchancen überdurchschnittlich steigern, indem sie von einer erwarteten Kursbewegung des Basiswertes um ein Mehrfaches profitieren, als wenn sie direkt in den jeweiligen Basiswert investieren würden. Auf diese Weise lassen sich selbst verhältnismässig kleine Bewegungen an der Börse effektiv nutzen. Allerdings: Da sich die Hebelwirkung bei Verlusten analog entfaltet, sollten Anleger bei Hebelprodukten über eine ausgeprägt hohe Risikobereitschaft und genügend Erfahrung verfügen.

Dem Anleger stehen – je nach Präferenz und Strategie – verschiedene Varianten an Produkten zur Verfügung. Neben den klassischen Optionsscheinen (Warrants) ergänzen spezielle Varianten wie Mini-Futures das breite UBS-Angebot. Wie bei allen Hebelprodukten ist die Multiplikatorfunktion Chance und Risiko zugleich. Der Hebel wirkt nämlich in beide Richtungen. Er kann den Gewinn vervielfachen, aber auch negative Kursbewegungen bis hin zum Totalverlust verstärken. Aufgrund der hohen Risiken sollten grundsätzlich nur erfahrene Anleger Hebelprodukte nutzen.

Auch bei Hebelprodukten ist zusätzlich das Emittentenrisiko zu beachten. Kommt es zu einem Zahlungsausfall des Emittenten, so müssen Verluste unabhängig von der Wertentwicklung des Basiswertes in Kauf genommen werden.

## Beispiel

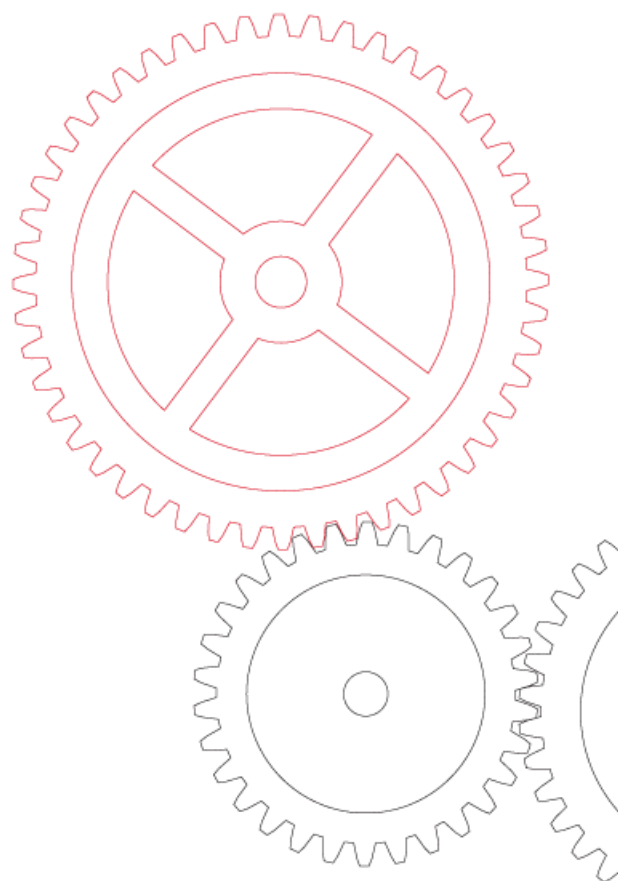
**Call-Warrant auf SMI Index, Strike 5 600 Punkte, Laufzeit 20.12.2013**

Mit einem Call-Warrant auf den Schweizer Leitindex SMI hat der Anleger die Möglichkeit, überproportional an einem möglichen Kursanstieg des Indexes zu partizipieren. Der Anleger investiert mit dem Call-Warrant nur einen Bruchteil des aktuellen Kurswertes des SMI Indexes und setzt auf eine steigende Indexentwicklung. Durch den geringen Kapitaleinsatz entsteht ein sogenannter Hebeleffekt. Umgekehrt verursacht der Hebel aber auch eine Verstärkung von negativen Kursbewegungen bis hin zum Totalverlust.

*Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.*

Der SVSP führt dieses Produkt unter «Warrants» (2100).

SVSP-Risikoeinstufung: ①②③④⑤⑥





Unter Umständen kann der Einsatz von Hebelprodukten aber auch für sicherheitsbewusstere Charaktere sinnvoll sein. Durch den eingebauten Multiplikator können sich nämlich mit relativ wenig Kapitaleinsatz Positionen im Portfolio absichern lassen. So sind beispielsweise konservative Anleger, die überwiegend Obligationen im Portfolio halten, von einem möglichen steigenden Zinsniveau negativ betroffen. Dieses verursacht gewöhnlich sinkende Kurse bei den Obligationen. Möchten in solch einem Fall Anleger vor Fälligkeit ihre jeweilige Obligation verkaufen, entstehen Verluste. Das Szenario «steigende Zinsen, fallende Obligationenkurse» kann jedoch mit Hilfe von Mini-Futures (Short), die auf fallende Anleihekurse setzen, gezielt abgesichert werden.

### Beispiel

#### **Mini-Future (Short) auf CBOT 10Y US Treasury Note Front Month Future**

Mit dem Kauf eines Mini-Futures (Short) bezogen auf US-Staatsanleihen lässt sich ein Portfolio aus US-Dollar-Obligationen gegen fallende Kurse bei US-Staatsobligationen absichern. Erhöht sich das allgemeine Zinsniveau in den USA, wirkt sich dies tendenziell negativ auf die Kursentwicklung der in US-Dollar emittierten Obligationen aus und der Mini-Future (Short) gewinnt an Wert. Anleger, die bereits Obligationen in US-Dollar in ihrem Portfolio halten, könnten mit Erwerb von Mini-Futures (Short) somit ihre Bestände absichern.

*Die detaillierte Produktausstattung ist im jeweils gültigen Termsheet schriftlich dargestellt. Bitte beachten Sie auch die jeweiligen Risikohinweise.*

Der SVSP führt das Produkt unter «Mini-Futures» (2210).

SVSP-Risikoeinstufung: 1 2 3 4 5 6

### Chancen und Risiken

+	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überproportional an Kursbewegungen partizipieren</li> <li>• Unbegrenzte Renditechance</li> <li>• Auch als Absicherungsinstrument geeignet</li> </ul>
-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Kapitalschutz</li> <li>• Hohe Schwankungsbreite</li> <li>• Schnell eintretender Totalverlust möglich</li> </ul>

### Beliebte UBS-Produkte

▶	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warrants</li> <li>• Mini-Futures</li> </ul>
---	--

# Darauf *kommt es an.*

Mit strukturierten Produkten können Anleger zielgenau eine gewisse Markterwartung umsetzen. Zu unterscheiden sind jedoch das Auszahlungsprofil per Laufzeitende und die Kursentwicklung des strukturierten Produkts während der Laufzeit. Auf den Wert des Zertifikats während der Laufzeit wirken dabei neben dem reinen Kursverlauf des Basiswertes weitere Faktoren ein, die auf das Auszahlungsprofil am Laufzeitende keinen Einfluss mehr haben werden. Die verschiedenen, während des Lebenszyklus eines strukturierten Produktes auftretenden Risiken sollen in diesem Kapitel beschrieben werden.

## Betrachtung per Laufzeitende

Jedes strukturierte Produkt ist in der Regel mit einem Auszahlungsprofil ausgestattet, das heisst, für jedes Marktszenario ist die Rückzahlung im Vorfeld klar definiert – vorausgesetzt, das Produkt wird bis zum Laufzeitende im Portfolio gehalten und es kommt nicht zu einem Zahlungsausfall des Emittenten. Bei Zertifikaten mit begrenzter Laufzeit kommt der jeweilige Mechanismus zu einer vorab festgelegten Fälligkeit zum Tragen. Dieser auch als Schlussfixierungstermin bekannte Stichtag entscheidet, ob das Kalkül des Anlegers aufgeht und das Produkt die anvisierte Rendite abwirft.

## Einflussfaktoren auf den Kurs eines strukturierten Produkts während der Laufzeit

Während der Laufzeit wirken auf ein strukturiertes Produkt verschiedene Parameter ein. Diese können sich positiv, aber auch negativ auf den Kurs des strukturierten Produkts auswirken. Der Kurs eines strukturierten Produkts weicht während der Laufzeit somit üblicherweise vom beschriebenen Auszahlungsprofil, das zum Laufzeitende gilt, ab. Sämtliche nachfolgend aufgeführten Effekte – mit Ausnahme des Kurses des Basiswerts – kommen spätestens per Laufzeitende nicht mehr zum Tragen. Wichtig ist dabei, dass die Aussagen für den jeweiligen Faktor unter der Annahme gelten, dass die weiteren Einflussgrössen unverändert bleiben.

### 1. Kurs des Basiswerts

Eine zentrale Rolle für die Kursentwicklung des strukturierten Produkts während der Laufzeit spielt die Kursentwicklung des Basiswerts. Bei Produkten, die auf steigende oder stabile Notierungen ausgerichtet sind, gilt dabei: Geht der Kurs des Basiswerts nach oben, nimmt auch der Wert des Zertifikats zu. Bei Strukturen, deren Kalkül auf fallende Notierungen lautet, greift diese Faustformel indes umgekehrt. Hier wirken sich nach unten zeigende Kurse beim Basiswert positiv auf den Wert des Produkts aus. Für den Fall, dass sich beim Basiswert eine dem Auszahlungsprofil des Produkts gegenläufige Kursentwicklung einstellt, müssen Anleger während der Laufzeit einen Rückgang des Produktwertes hinnehmen.

### 2. Veränderung der Schwankungsbreite (Volatilität)

Die erwartete Schwankungsbreite (erwartete Volatilität) gilt bei strukturierten Produkten gemeinhin als das «Salz in der Suppe». Bei dieser Kennzahl handelt es sich um die in Prozent ausgedrückte erwartete Schwankungsbreite eines bestimmten Wertpapierkurses. Da die erwartete Volatilität ein massgeblicher Einflussfaktor auf den Preis von Optionen ist, spielt sie auch in der Wertentwicklung von strukturierten Produkten eine wesentliche Rolle. Inwiefern sich die Volatilität auf den Kurs eines Zertifikats auswirkt, hängt von der Struktur und dem Typ des Produkts ab. Eine steigende Schwankungsbreite kann daher sowohl positiv als auch negativ auf den Produktkurs wirken. Erhöhte Volatilität wird sich erwartungsgemäss negativ auf die Kursentwicklung des strukturierten Produkts auswirken, wenn das Verlustrisiko hieraus steigt und umgekehrt. Je nach Produkttyp kann sich die Volatilität aber auch positiv auf die Kursentwicklung auswirken.

### 3. Änderung der Refinanzierungskosten

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich die Refinanzierungskosten eines Anleiheemittenten aus dem risikolosen Zinssatz sowie aus der Risikoprämie bezogen auf potenzielle Zahlungsausfälle des Emittenten (Kreditrisiko) zusammensetzen. Diese beiden Bestandteile können gleichläufig sein und sich somit summieren. Sie können aber auch gegenläufig auftreten. Ein Effekt kann durch den anderen also auch (teilweise oder ganz) kompensiert werden.

Ein häufig genutzter Baustein bei strukturierten Produkten sind Anleihen (zum Beispiel bei kapitalgeschützten Produkten). Tendenziell lässt sich sagen, dass mit steigenden Refinanzierungskosten der Kurs einer Anleihe und damit auch der Kurs eines kapitalgeschützten strukturierten Produkts sinkt und umgekehrt.

### Änderung des risikolosen Zinses

Der risikolose Zins entschädigt eine risikolose Geldanlage für einen gegebenen Zeithorizont. Wenn der Zins steigt, so sinkt tendenziell der Barwert. Der risikolose Zins hat somit einen massgeblichen Einfluss auf die Kursentwicklung von Obligationen. Je höher der Zins ausfällt, desto niedriger ist der aktuelle Kurs der Anleihe und umgekehrt. Der Kurs eines beispielsweise kapitalgeschützten strukturierten Produkts reagiert entsprechend und wird somit tendenziell fallen, wenn der risikolose Zinssatz während der Laufzeit steigt.

### Änderung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko eines Emittenten wird unter anderem durch die Höhe des sogenannten «Credit Spread» reflektiert. Der Credit Spread bezeichnet den Aufschlag beziehungsweise Abschlag auf die Rendite von ausfallrisikobehafteten Anleihen. Grundsätzlich gilt: Je grösser die Credit Spreads, desto schlechter ist die Bonität eines Emittenten und umgekehrt. Eine schlechtere Bonität lässt die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls steigen. Tendenziell muss in diesem Fall mit einem sinkenden Anleihekurs gerechnet werden. Dies trifft ebenso auf den Kurs eines beispielsweise kapitalgeschützten strukturierten Produkts zu.

### 4. Erwartete Dividenden

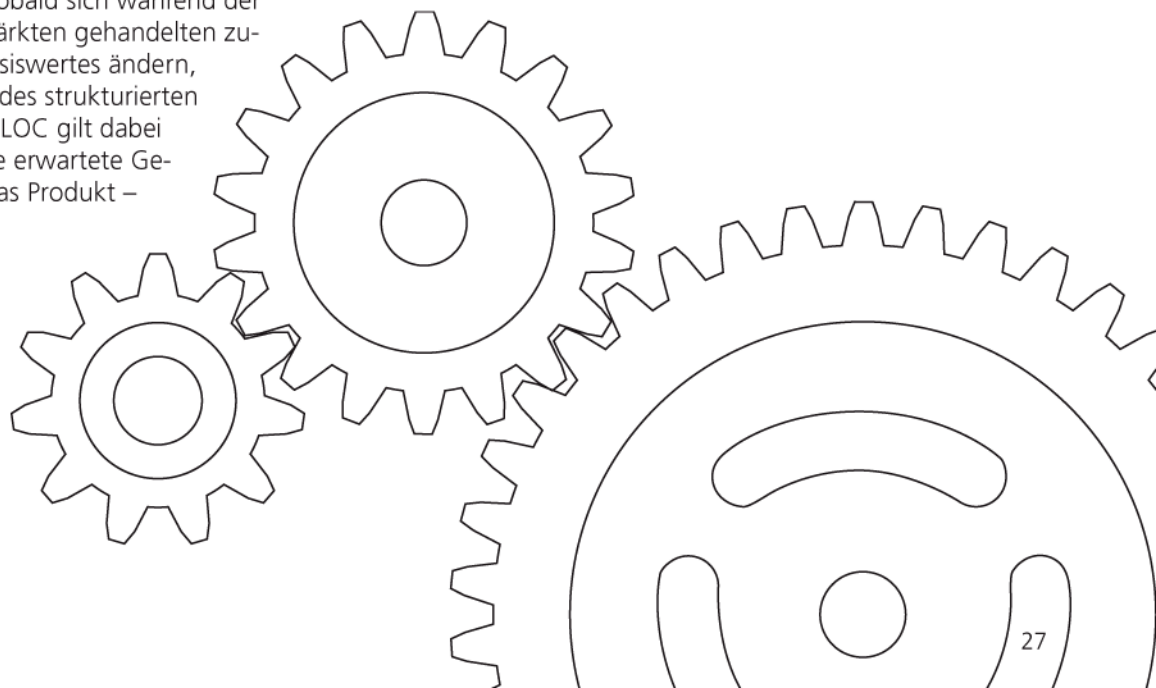
Die aus einer Aktie erwarteten Dividendenzahlungen fliessen in die Preisbestimmung von Optionen ein. Insofern können sie während der Laufzeit auch Einfluss auf den Wert von strukturierten Produkten nehmen, wenn es sich bei ihnen um ein Aktieninvestment handelt. Bei einigen Zertifikaten verwendet der Emittent die Gewinnausschüttungen des zugrunde liegenden Titels, um das Auszahlungsprofil zu finanzieren. Beispielsweise ist dies bei BLOC (Discount-Zertifikat) der Fall. Für den Verzicht auf die Dividende erhält der Anleger hier eine zusätzliche Renditechance im Seitwärtsmarkt. Sobald sich während der Laufzeit die an den Terminmärkten gehandelten zukünftigen Dividenden des Basiswertes ändern, wirkt sich dies auf den Wert des strukturierten Produktes aus. Im Falle des BLOC gilt dabei grundsätzlich: Erhöht sich die erwartete Gewinnausschüttung, verliert das Produkt – und umgekehrt.

### 5. Einfluss des Zinsniveaus auf die Optionskomponenten

Zu beachten ist auch, dass ein steigender risikoloser Zins grundsätzlich einen positiven Effekt auf den Wert von Optionen hat, die auf steigende Kurse des Basiswertes ausgerichtet sind (Call-Optionen). Umgekehrt fällt der Wert solcher Optionen, wenn auch das Zinsniveau fällt. Bei Optionen hingegen, die auf fallende Kurse setzen (Put-Optionen), führt ein steigendes Zinsniveau zu einem fallenden Optionswert und umgekehrt. Strukturierte Produkte beinhalten häufig gleich mehrere Optionsbestandteile, die auf steigende, aber auch auf fallende Kurse ausgerichtet sein können. Der Einfluss des Zinsniveaus auf einzelne Optionskomponenten kann dabei unterschiedlich stark ausfallen, gleichläufig oder auch kompensierend sein. Ob ein positiver oder negativer Einfluss auf den Kurs des strukturierten Produkts vorherrscht, lässt sich folglich pauschal nicht beantworten. Dies ist abhängig vom spezifischen Auszahlungsprofil des gewählten Produkts. Bei einem BLOC (Discount-Zertifikat) beispielsweise führt ein Ansteigen des Zinsniveaus tendenziell zu einem Rückgang des Zertifikatskurses und umgekehrt.

### 6. Restlaufzeit

Die bis zur Schlussfixierung verbleibende Zeit kann sich auf unterschiedliche Weise auf den Wert eines strukturierten Produkts auswirken. Streng genommen muss dieser Faktor in Zusammenhang mit den anderen Einflussgrössen, insbesondere dem Kurs des Basiswertes, betrachtet werden. Auch die verbleibende Länge kann sich positiv wie auch negativ auf die Kursentwicklung des strukturierten Produkts auswirken. Massgeblich dabei ist die Wahrscheinlichkeit, während dieser Restdauer Verluste zu erleiden.





## Die Devisenmärkte spielen mit

Das Anlageuniversum von strukturierten Produkten ist geografisch nicht begrenzt. Die einem Zertifikat zugrunde liegenden Basiswerte können also aus den unterschiedlichsten Ländern und Regionen stammen. Sobald die Währung des Produkts von derjenigen des Basiswerts abweicht, gilt es, das Währungsrisiko zu beachten. Das heisst, der Verlauf des massgeblichen Devisenkurses kann sich unabhängig von der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Titels auf den Wert des Produkts auswirken. Möglich sind sowohl positive als auch negative Wechselkurseinflüsse. Klassischerweise entsteht ein Währungsrisiko bei Produkten, die beispielsweise in Schweizer Franken aufgelegt sind, sich aber auf eine in US-Dollar berechnete Anlageklasse beziehen. Zu dieser Konstellation kommt es beispielsweise bei Partizipationsprodukten auf US-Aktienindizes wie S&P 500. Hier gilt es, für Anleger neben dem Verlauf des Basiswertes auch die Kursentwicklung des Devisenpaares US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken im Auge zu behalten. Verliert der US-Dollar gegenüber der heimischen Währung an Wert, drückt dies üblicherweise auf die Wertentwicklung des strukturierten Produktes. Tendiert der Devisenkurs dagegen nach oben, fahren Halter des Zertifikats zusätzliche Wechselkursgewinne ein. Im Jahr 2010 beispielsweise gewann der S&P 500 12,6% an Wert. Gleichzeitig gab der US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken jedoch um

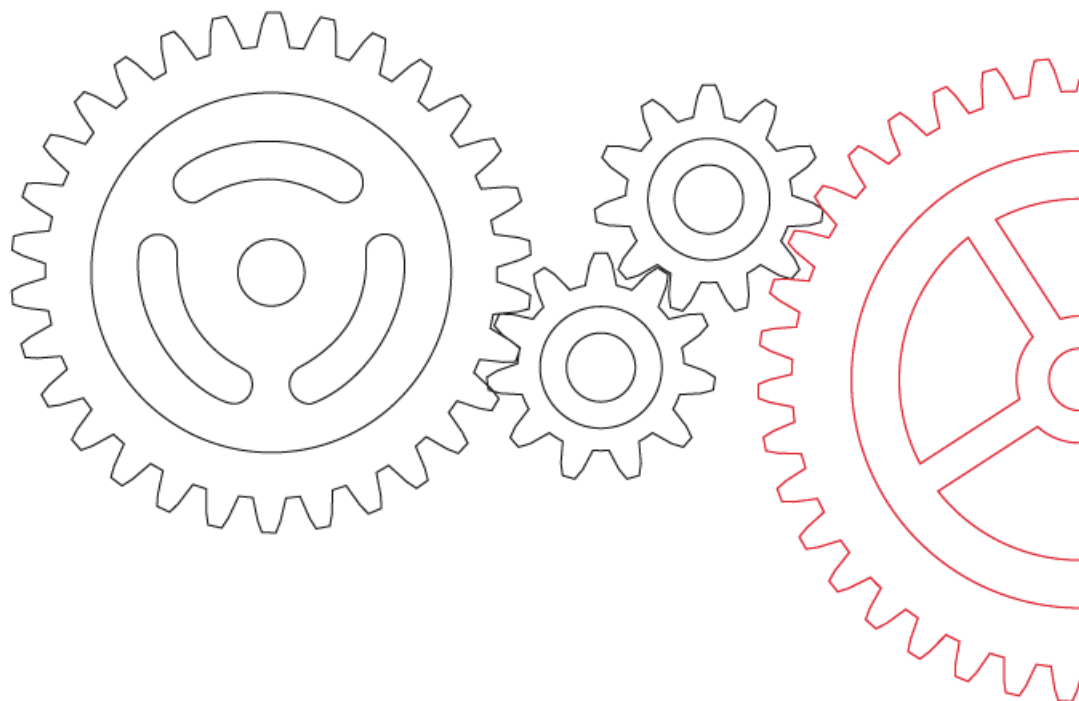
annähernd ein Zehntel nach. Die Folge: Halter von in Franken berechneten Partizipationsprodukten hatten wenig vom Aufschwung an der Wall Street.

## Die Lösung heisst Quanto

Die Zertifikateindustrie hat eine Möglichkeit entwickelt, um das Währungsrisiko auszublenden. Die Lösung heisst «Quanto». Diese Abkürzung steht für «Quantity Adjusted Option». Beim Quanto-Zertifikat bestehen keinerlei Wechselkurseinflüsse. Möglich macht dies ein vom Emittenten in die Produktstruktur einbezogener Mechanismus. Allerdings zieht die Währungsabsicherung zusätzliche Kosten nach sich. Deren Höhe hängt von mehreren Parametern ab, wie beispielsweise von der Zinsdifferenz, der Korrelation und der Schwankungsbreite (Volatilität) des Wechselkurses.

## Das sollten Sie bedenken

Ob Sie bei einem strukturierten Produkt auf eine Quanto-Version zurückgreifen oder nicht, sollte von verschiedenen Überlegungen abhängen. Zunächst gilt es zu bedenken, dass Quanto-Produkte teurer sein können als Strukturen ohne Währungsabsicherung. Sie können auf das Jahr hochgerechnet durchaus mehrere Prozent an Performance aufzehren. Wichtig zu wissen ist, dass bei Quanto-Produkten im Gegenzug aber auch keine zusätzlichen Gewinne aus dem Verlauf der Devisenkurse möglich sind.





## Der Produktarchitekt im Fokus

Aus rechtlicher Sicht handelt es sich bei strukturierten Produkten um sogenannte Inhaberschuldverschreibungen. Im Falle von Zertifikaten nimmt der Käufer die Rolle des Gläubigers ein, während der Emittent als Schuldner fungiert. Strukturierte Produkte fallen unter Artikel 5 des Schweizer Kollektivanlagegesetzes (KAG), sie sind aber keine kollektiven Kapitalanlagen (Anlagefonds) und stellen somit auch kein vom Gesetzgeber speziell geschütztes Sondervermögen dar. Beim Zertifikat haftet der Emittent dagegen lediglich mit seinem Vermögen – eine darüber hinausgehende Besicherung ist grundsätzlich nicht gegeben. Für Anleger bringt dieser rechtliche Rahmen einige wichtige Konsequenzen mit sich. Mit jedem Kauf eines strukturierten Produkts ist eine über das Marktrisiko hinausgehende Gefahr verbunden: Der Anbieter ist am Ende der Laufzeit nicht imstande, die Rückzahlung zu leisten.

### Die Benotung der Emittenten

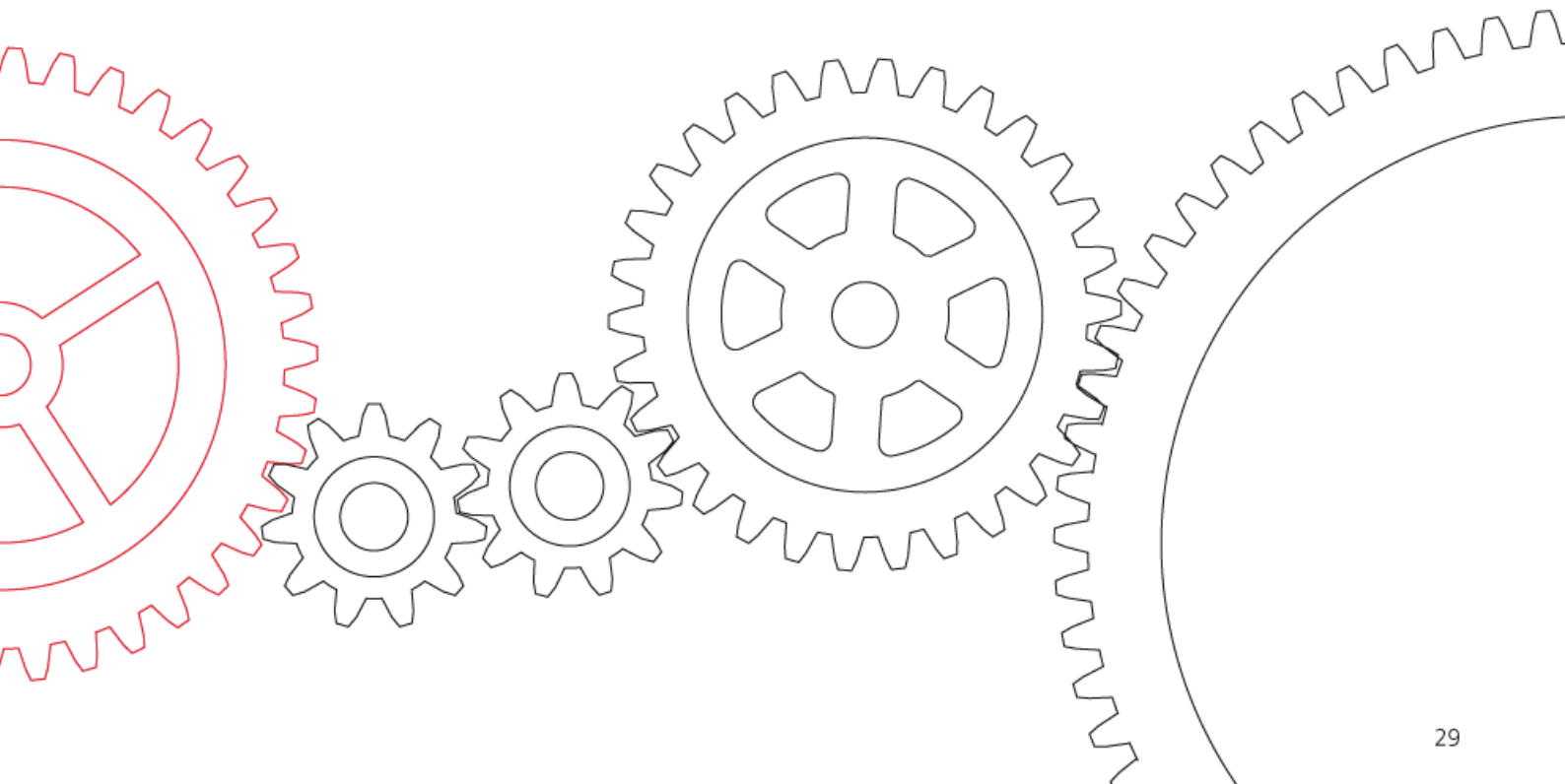
Angesichts des Emittentenrisikos sollten Sie sich vor jedem Kauf eines strukturierten Produkts ein Bild vom Emittenten machen. Es gibt aber auch eine Reihe von Kennzahlen, die Ihnen helfen können, sich ein Bild von der finanziellen Stärke einer Bank zu machen. Der Fachjargon spricht in diesem Zusammenhang von der Bonität. Mithilfe von sogenannten Ratings kann unter anderem die Fähigkeit eines Schuldners beurteilt werden, aufgenommenes Kapital fristgerecht zurückzuzahlen. Auch wenn die für die Vergabe dieser Noten zuständigen Agenturen im Zuge der Finanzkrise stark in die öffentliche Kritik geraten sind: An den

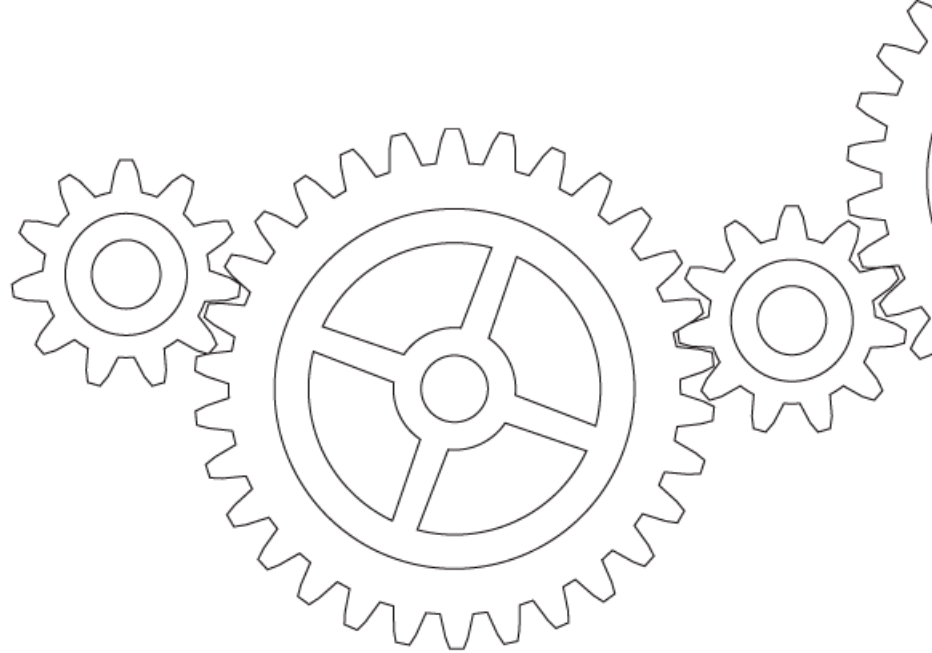
Kapitalmärkten gelten Ratings nach wie vor als die zentralen Bonitätsgradmesser. Weltweit gibt es drei grosse Anbieter für die Beurteilung von Schuldnern. Dominiert wird das Geschäft von den beiden amerikanischen Agenturen Standard & Poor's (S&P) und Moody's. Europa stellt mit Fitch Ratings die globale Nummer Drei.

Ein weiterer Indikator für die Beurteilung der Schuldnerqualität können die sogenannten «Credit Spreads» sein. Der **Credit Spread** ist ein Aufschlag beziehungsweise Abschlag auf die Rendite von ausfallrisikobehafteten Anleihen. Seine Höhe reflektiert dabei das Kreditrisiko des Emittenten. Grundsätzlich gilt: Je weiter die Credit Spreads, desto schlechter ist die Bonität eines Emittenten und umgekehrt. Credit Spreads werden in Basispunkten veröffentlicht. Sie lassen sich aus dem Markt für Credit Default Swaps (CDS) ableiten. Da es bei dieser dynamischen Kennzahl zu hohen Ausschlägen kommen kann, sollte sie nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr macht es Sinn, bei der Beurteilung des Emittentenrisikos die Credit Spreads zusätzlich zu den Ratingnoten der Agenturen ins Auge zu fassen.

### Nützliche Informationsquellen

Über das aktuelle Rating von UBS können Sie sich laufend im Internet unter [www.ubs.com/ratings](http://www.ubs.com/ratings) informieren. Der SVSP veröffentlicht auf seiner Homepage eine Reihe von Informationen zur Bonität der einzelnen Verbandsmitglieder. Neben den Ratings zählen dazu auch die Credit Spreads. Die Internetadresse lautet [www.svsp-verband.ch](http://www.svsp-verband.ch) (Rubrik Emittentenbonität).





## Rating – das Notenschema

An den Kapitalmärkten stossen die Aussagen von Ratingagenturen stets auf offene Ohren. Schliesslich sind deren Urteile für die Anlagepolitik von Fonds genauso massgeblich wie für die Refinanzierung von Unternehmen und Staaten. Bei der Auswahl von strukturierten Produkten kann die Bonität der Emittenten ebenfalls wichtige Fingerzeige liefern. Die Agenturen bewerten grundsätzlich das Ausfallrisiko von Unternehmen und Staaten. Die dabei vergebenen Noten lassen sich in «Investmentbereich» und «spekulativer Bereich» unterteilen.

S&P	Moody's	Fitch	Bedeutung
Investmentbereich			
AAA	Aaa	AAA	Emittent/Anleihen verfügt/verfügen über eine ausserordentlich hohe Kreditqualität. AAA ist die beste Kreditqualität.
AA+	Aa1	AA+	Emittent/Anleihen verfügt/verfügen über eine sehr hohe Kreditqualität.
AA	Aa2	AA	
AA-	Aa3	AA-	
A+	A1	A+	Emittent/Anleihen verfügt/verfügen über eine hohe Kreditqualität.
A	A2	A	
A-	A3	A-	
BBB+	Baa1	BBB+	Emittent/Anleihen wird/werden mit einer adäquaten Kreditqualität bewertet. Dies ist die niedrigste Kategorie im «Investment grade»-Bereich.
BBB	Baa2	BBB	
BBB-	Baa3	BBB-	
Spekulativer Bereich			
BB+	Ba1	BB+	Emittent/Anleihen hat/haben eine schwache Kreditqualität. Dies ist die höchste Kategorie im «Non-investment grade»-Bereich.
BB	Ba2	BB	
BB-	Ba3	BB-	
B+	B1	B+	Emittent/Anleihen hat/haben eine sehr schwache Kreditqualität.
B	B2	B	
B-	B3	B-	
CCC+	Caa1	CCC	Emittent/Anleihen hat/haben eine extrem schwache Kreditqualität.
CCC	Caa2	CC	
CCC-	Caa3	C	
CC	Ca	RD	Emittent/Anleihen weist/weisen ein sehr hohes Ausfallrisiko auf.
C			
D	C	D	Emittent/Anleihen ist/sind üblicherweise bereits in Zahlungsverzug. Dies ist die niedrigste Kategorie im «Non-investment grade»-Bereich.

Quelle: UBS Wealth Management Research





*UBS  
Strukturierte  
Produkte*



# Wenige Schritte zum *Investment nach Wahl.*

Im Jahr 2011 feiert eine bahnbrechende Innovation im Schweizer Markt für strukturierte Produkte ihren zehnten Geburtstag. 2001 lancierte UBS den «UBS Investor». Mit diesem webbasierten Werkzeug ist es möglich, innerhalb weniger Minuten ein massgeschneidertes Zertifikat zu kreieren. «UBS Investor» macht es möglich, eine individuelle Lösung gemäss Ihren persönlichen Vorstellungen zu entwickeln. Die Auswahl ist gross: In der Anlageklasse Aktien setzt UBS den «Equity Investor» ein. Hier stehen mittlerweile 380 Einzeltitel sowie 30 Indizes zur Verfügung. Bereits ab einer Anlagesumme von CHF, EUR, USD oder GBP 10 000 lassen sich beliebte Strukturen wie GOAL, BLOC oder PERLES Plus realisieren. Neben dem Aktienmarkt bietet UBS auch massgeschneiderte Lösungen im Währungsbereich an. Der «FX Investor» steht Ihnen ab einer Investmentsumme von USD 50 000 zur Verfügung. Hinsichtlich der Strukturen können Sie zwischen DOCUs und BLOCs wählen. Sie bieten Ihnen interessante Möglichkeiten zur aktiven Bewirtschaftung von Cash-Positionen. Dabei fallen keine zusätzlichen Kosten an. Für die Gebühren sind einzig die am Markt üblichen und von Produktart sowie Basiswert abhängigen Konditionen massgeblich. Ihr Kundenberater kann die individuellen Ausstattungsmerkmale Ihres strukturierten Produkts entsprechend Ihren persönlichen Bedürfnissen frei bestimmen.

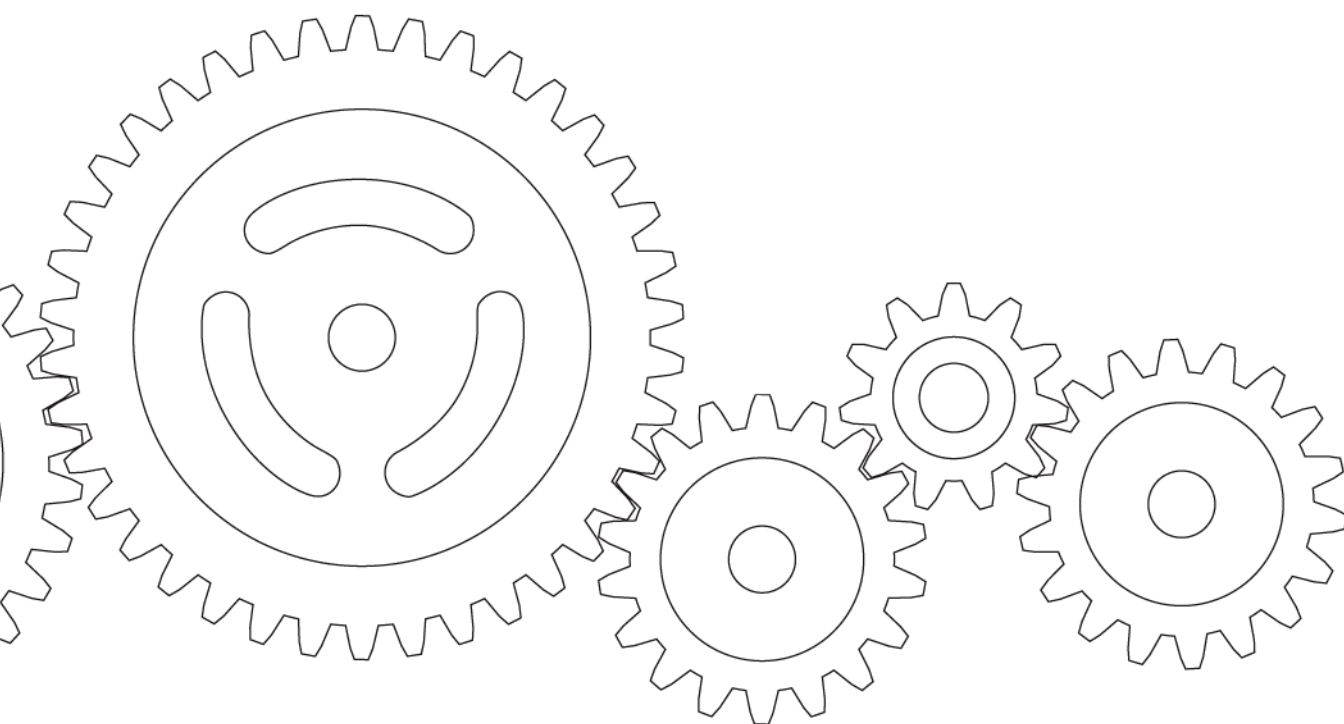
## *Ein Blick, der sich lohnt – «Equity Investor Marketplace»*

UBS ermöglicht Ihnen einen unverbindlichen Blick auf den «Equity Investor».

Unter **[www.ubs.com/equityinvestor](http://www.ubs.com/equityinvestor)** können Sie sich ausführlich über die Möglichkeiten dieses innovativen Tools informieren. Die Internetseite bietet neben allgemeinen Erklärungen einen Überblick hinsichtlich der realisierbaren Währungen, Produktarten, Laufzeiten sowie Basiswerte. Mithilfe einer speziellen Matrix können Sie sich über die gerade gültigen Konditionen informieren. Sie möchten wissen, wie hoch die Bonus-Rendite beim PERLES Plus auf den SMI ausfällt? Kein Problem. «Equity Investor Marketplace» zeigt transparent das Wechselspiel von Chance und Risiko. Sollten Sie Fragen haben oder Ihr individuelles Produkt realisieren wollen, hilft Ihnen Ihr UBS-Kundenberater gerne weiter.

### **Der UBS Investor im Internet**

Equity Investor: [www.ubs.com/equityinvestor](http://www.ubs.com/equityinvestor)  
FX Investor: [www.ubs.com/docu](http://www.ubs.com/docu)



# Alle Chancen *in Ihrer Hand.*

Jede Entscheidung muss wohlüberlegt sein. Das gilt umso mehr für Anlageentscheidungen, die mit einem gewissen Verlustrisiko verbunden sind. Auch bei strukturierten Produkten gilt es, vor der Kaufentscheidung ein bestimmtes Regelwerk zu beachten. Als Orientierungshilfe haben wir Ihnen hierzu eine Checkliste mit den zehn wichtigsten Aspekten zusammengefasst.

## **1. Passt das Produkt zu Ihren Anlagebedürfnissen?**

Grundsätzlich sollte die Anlagestrategie auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sein. Häufig lassen sich die Ertragsziele auch von den persönlichen Lebenszielen ableiten. Mit Änderung Ihrer individuellen Lebenssituation können sich auch Ihre Anlagebedürfnisse ändern. Bevor Sie in ein strukturiertes Produkt investieren, sollten Sie sich somit über Ihre persönlichen Anlageziele Klarheit verschaffen.

## **2. Passt das Risikoprofil des gewählten Produkts zu Ihrer Risikobereitschaft?**

Nicht nur der Aspekt Renditechance sollte Grundlage der Anlageentscheidung sein. Rendite und Risiko eines Investments sind immer untrennbar aneinandergekoppelt. Tendenziell müssen bei höheren Renditechancen auch höhere Risiken in Kauf genommen werden. Daher gilt es, vor der Investition zuallererst zu überlegen, welches maximale Verlustrisiko Sie in Abhängigkeit Ihrer persönlichen Risikobereitschaft eingehen können und möchten. Jedes strukturierte Produkt weist ein eigenes Risikoprofil auf, welches mit Ihrer persönlichen Risikoneigung übereinstimmen sollte. Eine hilfreiche Orientierung gibt Ihnen das Kategorisierungsmodell, welches jedes strukturierte Produkt entsprechend seinem Auszahlungsmechanismus gruppiert. Schutz, Optimierung, Partizipation und Hebel unterscheiden sich auch in Ihrem Chance-Risiko-Profil. Das heisst, innerhalb einer Gruppe finden Sie Produkte mit ähnlichem Ertragspotenzial respektive Risiko.

## **3. Entspricht die Laufzeit des Produkts Ihrem gewählten Anlagehorizont?**

Voraussetzung einer jeden Anlageentscheidung ist die Wahl des Anlagehorizonts, also der Zeitraum, in dem Sie bereit sind, auf das gebundene Kapital zu verzichten. Strukturierte Produkte können mit begrenzter oder auch mit unbegrenzter Laufzeit ausgestattet sein. Bei einer Endloslaufzeit kann die Haltedauer unter normalen Marktbedingungen bequem und flexibel auf persönliche Präferenzen

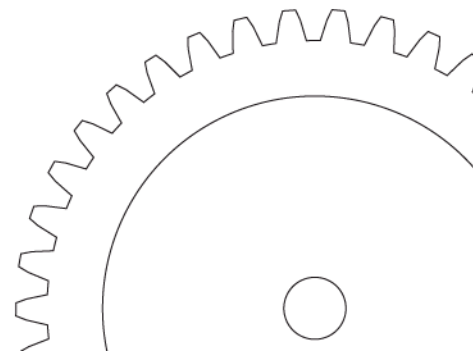
abgestimmt werden. Achten Sie darauf, dass der Emittent dabei stets die Bereitschaft sowie auch die Fähigkeit hat, den aktuellen Wert des Produkts zu berechnen und unter normalen Marktbedingungen für einen liquiden Handel zu fairen An- und Verkaufskursen zu sorgen. Auch strukturierte Produkte mit begrenzter Laufzeit können meist liquide gehandelt werden. Allerdings kommt dem Fälligkeitstermin hier eine besondere Bedeutung zu. Während der Laufzeit kann die Kursentwicklung nämlich vom beschriebenen Auszahlungsprofil abweichen und durchaus auch einen für Anleger ungünstigen Verlauf nehmen. Bei Produkten mit begrenzter Laufzeit gilt: Wenn Sie von den Chancen aus dem beschriebenen Auszahlungsprofil sicher profitieren möchten, sollten Sie sich im Vorfeld grundsätzlich darauf einstellen, das Produkt bis zur Fälligkeit zu halten.

## **4. Kennen Sie den zugrunde liegenden Basiswert?**

Der Rückzahlungswert von strukturierten Produkten kann von der Wertentwicklung eines oder mehrerer Basiswerte abhängen. Wichtig ist somit, sich vor der Kaufentscheidung intensiv mit dem Basiswert zu beschäftigen, das heisst, sich Informationen über die zugrunde liegenden Titel einzuholen und diese zu beurteilen. Um welche Anlageklasse handelt es sich? Welche spezifischen Chancen und Risiken sind mit dem Basiswert verbunden? Welchen gesamtwirtschaftlichen und speziellen Einflussfaktoren unterliegt er? Wie sind die aktuellen Einschätzungen unabhängiger Analysten? Sind Sie in der Lage, das Entwicklungspotenzial gut abzuschätzen? Auch sollten Sie grundsätzlich beachten, dass mit einem strukturierten Produkt in einer Aktienanlage mögliche Dividendenzahlungen bereits in die Struktur eingerechnet sind und Sie in der Regel darüber hinaus keinen weiteren Anspruch darauf haben.

## **5. Berücksichtigt das Auszahlungsprofil Ihre Markterwartung?**

Basierend auf den Informationen zum Basiswert sollten Sie sich vor der Anlageentscheidung bereits eine klare Markmeinung gebildet haben. Wird der Basiswert innerhalb Ihres gewählten Zeithorizonts Ihrer Meinung nach steigen, seitwärts tendieren oder gar fallen? Achten Sie darauf, dass das Auszahlungsprofil Ihres gewählten strukturierten Produkts in der Lage ist, Ihre persönliche Markterwartung passgenau und klar umzusetzen.



Die Checkliste mit den entscheidenden Fragen, die sich Anleger vor der Anlageentscheidung stellen sollten:



*1. Passt  
das Produkt  
zu Ihren Anlage-  
bedürfnissen?*

*2. Passt  
das Risikoprofil  
des gewählten  
Produkts zu Ihrer  
Risikobereit-  
schaft?*

*3. Entspricht  
die Laufzeit des  
Produkts Ihrem  
gewählten Anlage-  
horizont?*

*4. Kennen  
Sie den zu-  
grunde liegenden  
Basiswert?*

*5. Berück-  
sichtigt das  
Auszahlungsprofil  
Ihre Markt-  
erwartung?*

Nur zu Illustrationszwecken



## **6. Kennen Sie alle möglichen Marktszenarien des Produkts?**

Ganz gleich, welche Marktmeinung Sie haben, ein strukturiertes Produkt ist in der Lage, diese individuelle Markterwartung passgenau umzusetzen. Entwickelt sich der Basiswert in die von Ihnen gewünschte Richtung, soll das Auszahlungsprofil auch in diesem Marktszenario einen attraktiven Ertrag erwirtschaften. Doch was, wenn sich der Basiswert nicht wie erwartet entwickelt? Auch in solchen ungünstigen Marktsituationen zeigt das Auszahlungsprofil bereits im Vorfeld klare Rückzahlungsszenarien auf. Sie sollten alle erdenklichen Marktszenarien, also positive wie auch negative Rückzahlungsmöglichkeiten, vor der Anlageentscheidung durchdenken. Über eine möglicherweise geringer ausfallende Rendite oder auch einen potenziellen Verlust sollten Sie sich im Vorfeld bereits Klarheit verschaffen und überlegen, ob Sie dieses Risiko eingehen können und möchten.

## **7. Haben Sie Informationen über die Bonität des Emittenten eingeholt?**

Aus rechtlicher Sicht handelt es sich bei strukturierten Produkten um sogenannte Inhaberschuldverschreibungen. Anleger nehmen dabei die Rolle des Gläubigers ein, während der Emittent als Schuldner fungiert. Wie bei konventionellen Obligationen auch, muss in diesem Zusammenhang zusätzlich das Ausfallrisiko des Emittenten berücksichtigt werden. Die Werthaltigkeit des Anlageinstruments hängt also nicht nur von der Entwicklung des Basiswertes ab, sondern ebenso von der Bonität des Emittenten. Auch Produkte mit Kapitalschutz sind vom Emittentenrisiko nicht ausgenommen. Kommt es zu einem Zahlungsausfall des Emittenten, so müssen wie bei konventionellen Obligationen Verluste in Kauf genommen werden.

Die Emittentenbonität kann sich während der Laufzeit des strukturierten Produkts auch ändern, also verbessern oder verschlechtern. Erwägen Sie nur solche strukturierten Produkte, mit deren Emittentenrisiko Sie sich wohlfühlen.

## **8. Passt das Produkt in den Gesamtkontext Ihres Portfolios?**

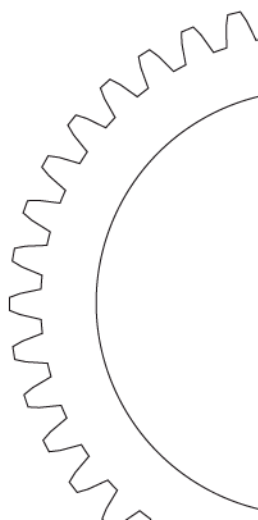
Nicht nur das Risikoprofil Ihres gewählten Produktes ist für Sie massgeblich. Zu beachten ist auch, wie sich durch die Investition das Rendite-Risiko-Profil Ihres gesamten Portfolios verändert. Grundsätzlich sollte man nicht alles auf eine Karte setzen. Je nachdem, welche Anlageprodukte bereits in Ihrem Portfolio enthalten sind, kann das Gesamtrisiko Ihres Portfolios vermindert, aber auch durch eine beispielsweise auftretende Klumpenbildung deutlich verstärkt werden.

## **9. Haben Sie alle wichtigen Informationen eingesehen?**

Sind Sie sicher, dass Sie alle relevanten Informationen herangezogen haben? Bei den wichtigsten Informationsmaterialien handelt es sich vor allem um die Produktbeschreibung, die rechtlich verbindlichen Produktbedingungen (Termsheet) sowie die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Es ist von grösster Bedeutung, dass Sie sich genau über die allgemeinen Risiken von strukturierten Produkten sowie die das Produkt betreffenden speziellen Risiken informieren. Auch ist es notwendig, sich vor jeder Anlageentscheidung mit den steuerlichen Folgen auseinanderzusetzen. Für detaillierte Informationen zur steuerlichen Auswirkung sollten Sie eine unabhängige Steuerberatung in Anspruch nehmen. Ferner gilt zu beachten, dass sich das Steuerrecht sowie dessen Anwendung jederzeit ändern können, möglicherweise mit rückwirkenden Folgen.

## **10. Sind Sie sicher, dass Sie alles verstanden haben?**

Bevor es zum Erwerb des strukturierten Produkts kommt, sollten Sie sich noch einmal alle zuvor beschriebenen Punkte verinnerlichen und überlegen, ob Sie auch jeden relevanten Aspekt intensiv überdacht haben. Oftmals führen bereits Details zu grossen Unterschieden in der Produktausstattung. Sie sollten nur in das von Ihnen gewählte Produkt investieren, wenn Sie sicher sind, dass Sie die Funktionsweise sowie alle mit dem Produkt verbundenen Risiken verstanden haben. Ihr Kundenberater steht Ihnen bei offenen Fragen gerne zur Verfügung.





Die Checkliste mit den entscheidenden Fragen, die sich Anleger vor der Anlageentscheidung stellen sollten:

*6. Kennen  
Sie alle möglichen  
Marktszenarien  
des Produkts?*

*7. Haben Sie  
Informationen  
über die Bonität  
des Emittenten  
eingeholt?*

*8. Passt  
das Produkt  
in den Gesamt-  
kontext Ihres  
Portfolios?*

*9. Haben Sie  
alle wichtigen  
Informationen  
eingesehen?*

*10. Sind Sie  
sicher, dass Sie  
alles verstanden  
haben?*

# Besser *informiert.*

Dem interessierten Anleger steht eine breite Palette von Informationskanälen zur Verfügung.

## «UBS KeyInvest» –

### das Portal der UBS Investment Bank

«UBS KeyInvest» bietet Ihnen neben globalen Marktdaten auch umfangreiche Informationen zu strukturierten Produkten und Derivaten der UBS Investment Bank. Die benutzerfreundliche Navigation – vom Markt zum Produkt – bildet den Standardprozess bei Anlageentscheidungen nach und führt Sie durch das breite Informationsangebot.

[www.ubs.com/keyinvest](http://www.ubs.com/keyinvest)

## «UBS Quotes» – immer im Bild

«UBS Quotes» bietet Ihnen nicht nur Marktdaten von Blue-Chip-Aktien, sondern zusätzlich eine grosse Auswahl anderer Finanzinstrumente. «UBS Quotes» gibt Ihnen einen Überblick über die aktuell zur Zeichnung aufliegenden Produkte und bietet auch einen flexiblen «Product Finder» für ausstehende Produkte. [www.ubs.com/quotes](http://www.ubs.com/quotes)

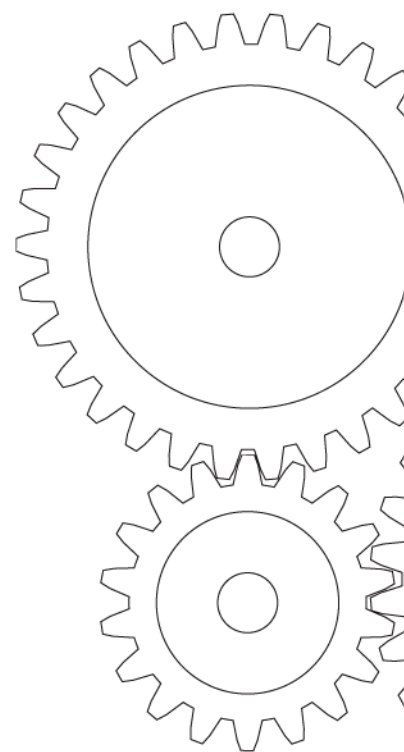
Weitere Informationen zu den mobilen Services erhalten Sie unter [www.ubs.com/mobile](http://www.ubs.com/mobile).

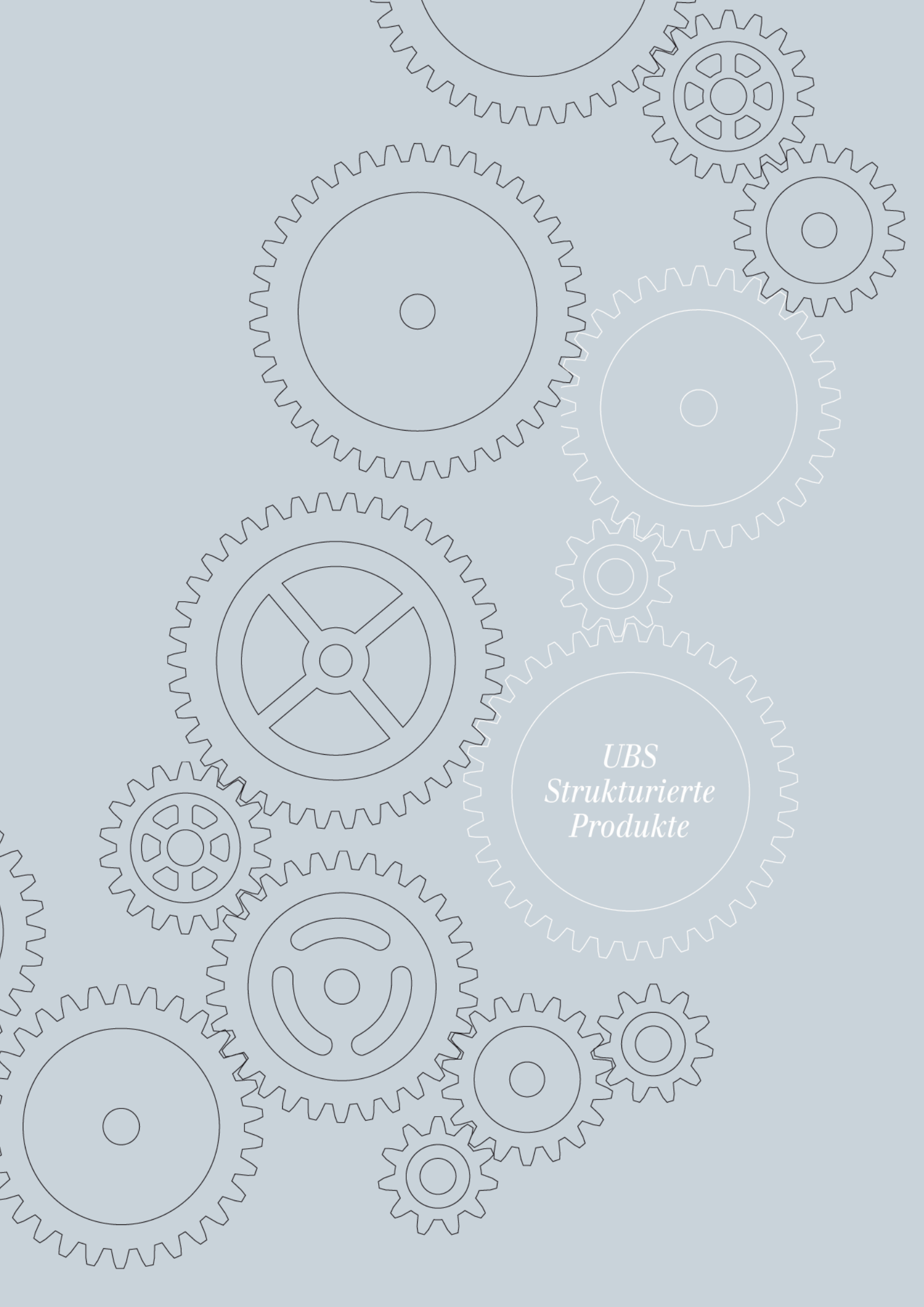
## «UBS Equity Investor Marketplace»

Ihr Kundenberater ist in der Lage, über UBS Investor ein strukturiertes Produkt zu kreieren, das auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Über «UBS Equity Investor Marketplace» können Sie sich selbst bereits vorab informieren. Sie finden aktuelle Preisindikationen für das breite Angebot von massgeschneiderten Anlageprodukten im Aktienbereich. Die gezeigten Preise sind indikative Live-Preise und eröffnen damit eine neue Stufe der Preistransparenz. Der Service soll Ihnen bei der Informationsbeschaffung sowie bei der Anlageentscheidung helfen.

[www.ubs.com/equityinvestor](http://www.ubs.com/equityinvestor)

Generelle Informationen zu strukturierten Produkten finden Sie unter [www.ubs.com/strukturierte-produkte](http://www.ubs.com/strukturierte-produkte).





*UBS  
Strukturierte  
Produkte*

UBS AG  
Postfach  
CH-8098 Zürich  
[www.ubs.com](http://www.ubs.com)



Dieses Dokument dient ausschliesslich **Marketing- und Informationszwecken** und stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Transaktion dar und darf nicht als Anlageberatung verstanden werden.

Die Informationen stellen keine Beratung dar, auf die sich ein potenzieller Anleger verlassen sollte. Strukturierte Transaktionen sind komplex und können ein hohes Verlustrisiko beinhalten. Vor Transaktionsabschluss sollten Sie sich daher von Ihren Beratern in rechtlichen, aufsichtsrechtlichen, steuerlichen, finanziellen und buchhalterischen Fragen im von Ihnen für notwendig erachteten Masse beraten lassen und Ihre Anlage-, Absicherungs- und Handelsentscheide (einschliesslich Entscheide bezüglich der Eignung einer Transaktion) auf der Grundlage Ihres eigenen Urteils sowie der Beratung durch die von Ihnen zugezogenen Spezialisten treffen. Sofern nicht ausdrücklich anders vereinbart, fungiert UBS für Sie bei keiner Transaktion als Finanzberater oder Treuhänder. Die Bedingungen einer jeden Anlage richten sich ausschliesslich nach den ausführlichen Bestimmungen, einschliesslich der Risikoerörterungen, die im Informationsmemorandum, im Prospekt oder in anderen in Zusammenhang mit der Emission stehenden Dokumenten des Emittenten enthalten sind.

UBS übernimmt keine Haftung oder Garantie für Informationen in diesem Dokument, die aus unabhängigen Quellen stammen. Diese Publikation darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von UBS weder kopiert noch vervielfältigt werden. In Rechtsordnungen, in denen die Verteilung dieser Publikation untersagt ist, wurden und werden keine Schritte unternommen. Bestimmte in diesem Dokument beschriebene Produkte und Dienstleistungen unterliegen gesetzlichen Einschränkungen und dürfen nicht in allen Ländern vorbehaltlos angeboten werden. Diese Produkte müssen unter Einhaltung der anwendbaren Verkaufsbeschränkungen in den Rechtsordnungen, in denen sie verkauft werden sollen, angeboten und vertrieben werden. Die Verteilung dieser Publikation in den USA oder an US-Personen ist untersagt.

© UBS 2011. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS. Alle Rechte vorbehalten. Erscheint auch in französischer, italienischer und englischer Sprache. Gedruckt im Oktober 2011. 83644D